

1819 die Grafenwürde. Derselbe hatte sich vermählt mit Maximiliana Gräfin v. Bertrand — Tochter des am 12. Juni 1790 verstorbenen Reichsgrafen Maximilian v. Bertrand zu Perusa — Criechingen in Lothringen, Freiherrn von Pittingen in Luxemburg und Herrn zu Fürstenstein im Hochstift Passau aus der Ehe mit Josepha Gräfin v. Tauffkirchen, in zweiter Ehe verm. mit dem grossherz. hess. Hofmarschall Sigismund Freiherrn Pergler v. Perglas und als Wittve gestorben 22. März 1849 — geb. 12. Aug. 1786, jetzt Wittve. So viel bekannt, hat Heinrich Johann Graf v. Oyen zu Fürstenstein — die Bedeutung des Beinamens ergibt sich aus dem Besitzthume der Gemahlin desselben — Nachkommen nicht hinterlassen und so ist denn der gräfliche Mannsstamm erloschen und der weibliche besteht nur in der angeführten verw. Frau MAXIMILIANA Gräfin v. Oyen zu Fürstenstein.

Grafen v. Pace-Friedensberg.

Katholisch.

Oesterreich.

Begütert in der Grafschaft Görz.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Gold ein zweiköpfiger gekrönter, schwarzer Adler; links in Roth drei unter einander stehende, links gekehrte silberne Tauben, von welchen jede im Schnabel einen grünen Oelzweig hält. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf welcher drei gekrönte Helme stehen. Der rechte Helm trägt einen offenen, schwarzen Adlersflug, der mittlere eine Taube, ganz wie in der linken Schildeshälfte, nur rechts sehend, und der linke vier Straussenfedern, silbern, roth, golden und schwarz. Die Decken des rechten Helmes, des mittleren links, so wie des linken links sind schwarz und golden, die des mittleren und linken aber beiderseits rechts sind roth und golden, und den Schild halten zwei auswärtssehende, silberne Einhörner. Wie beschrieben, kommt meist dieses

Wappen vor, und so findet sich dasselbe auch im Wappenbuche der Oesterr. Monarchie (XII. 3). Das Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser (1848. S. 479) stellt in die rechte rothe Schildeshälfte die drei silbernen Tauben (2 und 1), und in die linke goldene Schildeshälfte den zweiköpfigen, gekrönten, schwarzen Adler.

Die Grafen Pace-Friedensberg stammen, den gewöhnlichen Angaben nach, aus einer alten, ursprünglich spanischen Familie, welcher seit 1336 unter dem Triestiner Adel eine sehr rühmliche Erwähnung geschieht. Ein Zweig des Geschlechts begab sich im 15. Jahrhundert in die Staaten der venetianischen Republik, und nachdem mehrere Familienglieder, namentlich Carlo Maria Conte Pace, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und commandirender General in Böhmen, in k. k. österreichischen Kriegsdiensten zu hohem Ruhme gelangt waren, kam in diesen Zweig vom Kaiser Leopold I. 1675 der Freierherrenstand und später, 1690, auch die österreichische Grafenwürde. Die Aufnahme unter die Steierischen Stände erfolgte 1686.

Die jetzigen Glieder des gräflichen Hauses sind Nachkommen des Grafen Rudolph Pace, gest. 27. Sept. 1825, k. k. Kämmerers und Hauptmanns, aus der Ehe mit Luise Gräfin v. Beroldingen — Tochter des Grafen Paul Joseph aus erster Ehe (s. Bd. I. S. 78) — geb. 22. Juli 1793, gest. 1838, und der ältere Sohn aus dieser Ehe ist das jetzige Haupt der gräflichen Familie:

WILHELM PAUL EUGEN Graf Pace-Friedensberg, geb. 15. März 1819. — Die beiden Brüder desselben sind: Graf CARL Maria Philipp, geb. 24. Febr. 1821, k. k. Lieutenant in d. A., verm. 31. März 1845 mit CAMILLA Frein Schweiger v. Lerchenfeld, geb. 11. Jan. 1822, aus welcher Ehe zwei Söhne leben, die Grafen WILHELM und RUDOLPH — und Graf RUDOLPH Carl Joseph, geb. 27. Febr. 1826. Die Schwester der eben genannten drei Brüder, Gräfin SOPHIA Franziska Ludovica, ist 26. März 1823 geboren.

Grafen Pálffy v. Erdöd.

(Aelterer (theilweise), mittlerer und jüngerer Zweig der Nicolaischen Linie und Johannische oder jüngere Linie.)

Katholisch.

Österreich.

Besitz: in Ungarn die Herrschaften Bibersburg, Stampfen etc.; die Herrschaften Bajmocz, Königshaiden, Sáro, Nyarod und Smolenitz etc.



Wappen: Im blauen Schilde ein rechtssehender, achtendiger, goldener Hirsch, welcher aus einem achtspeichigen, silbernen, hinter einem dreifachen grünen Hügel zur grösseren Hälfte hervorgehenden Wagenrade halb hervorspringt. Ueber der Grafenkrone, hinter welcher zwei Fahnen aufsteigen, steht ein gekrönter Helm, aus welchem der Hirsch des Schildes aufwächst. Von den Fahnen, welche so aufsteigen, dass der Helm mit dem Helmschmucke zwischen denselben steht, weht die rechte nach rechts, die linke nach links. Die rechte Fahne ist silbern und mit einem quergelegten Schilde belegt, welches von Blau und Silber achtmal der Länge nach getheilt ist. Der erste blaue Pfahl zeigt in der obern Hälfte drei übereinanderstehende silberne rechte Spitzen. Ueber dem Schilde, also am oberen Rande der Fahne, steht der Name: Altenburg, unter demselben, also am unteren Rande der Fahne: Hedervar. Die linke, ebenfalls silberne Fahne ist mit einem quergelegten Schilde bedeckt, welches quer getheilt ist. Oben stehen in Gold zwei purpurne Querbalken, die untere Hälfte ist von Grün und Silber achtmal der Länge nach getheilt. Ueber dem Schilde steht der Name: Poth, unter demselben Xnoth. Die Angaben über die Theilung dieser, die Fahnen belegenden Schilder sind übrigens bei den Schriftstellern, welche dieser Fahnen Erwähnung gethan haben, mehrfach verschieden, doch kann auf diese Varianten hier nicht eingegangen werden. Näheres und Weiteres hat Leupold angegeben. — Die Helmdecken sind blau und golden. In Sammlungen kommt in der Regel das Wappen nur im Schilde vor. Abdrücke von älteren Petschaften zeigen den Schild mit einer sogenannten alten königlichen Krone bedeckt, neuere mit einer Grafenkrone. — Aeltere Abbildungen des Wappens sind meist als unrichtig zu nehmen, so z. B. die, welche sich in den Supplementen zum Siebmacher finden. Der Schild ist hier roth, der Hirsch silbern, das Rad golden tingirt. Letzteres stellt kein halbes, sondern nur das mit drei Speichen sichtbare Viertel eines achtspeichigen Rades vor, und der Dreihügel,

hinter welchem das Rad hervorkommt, fehlt ganz. Die Helmdecken sind roth und silbern.

Das sehr alte, hochangesehene, berühmte Haus Pálffy stammt von den Herren und Grafen v. Altenburg her. Conrad v. Altenburg kam, wie Einige annehmen, 1028 als Abgesandter des Kaisers Conrad II. nach Ungarn und liess sich in diesem Lande nieder. Lehotzky, welcher die Familia Palfiana (Pars I. Pro specimine; p. 81—96) sehr genau besprochen hat, giebt an, dass Bela (I. 60) den Ursprung der Familie von Conrad v. Altenburg, welcher Botth (deutsch: Bote) genannt worden sei, abgeleitet habe, und setzt hinzu, dass nach Thurotz (p. 140) Conrad v. Altenburg unter dem König Salomo (gekrönt 1065, also zu einer Zeit, wo nicht Conrad II., sondern Heinrich IV., 1056—1105, Kaiser war) als Botschafter zu dem Kaiser Conrad gesendet worden sei („sub Salomone R. nuntius fuit ad Conradum Imp.“) Szedegi dagegen (Rubr. Dec. p. 273) leitet das Geschlecht von Hedrich Grafen v. Homburg ab, welcher mit seinem Bruder, Volfger, nach Ungarn gekommen sei. Sagen wir: der Ursprung dieser sehr alten Familie liegt im Dunkel der Vorzeit! Nicht uninteressant ist übrigens die Verschmelzung der Angaben des Bela und des Szedegi, welche sich deutsche Genealogen erlaubt haben. So sagt z. B. nach älteren Schriftstellern Jacobi (II. S. 285), dessen Verdienste übrigens sehr dankbar anzuerkennen sind: „die Grafen Pálffy v. Erdöd stammen von den alten Grafen v. Humberg und Altenburg ab“, und noch in neuerer Zeit hat das Gothaische Gen. Taschenb. (1836, S. 180 u. 181) angegeben: „das Haus Pálffy leitet seine Abstammung von den Herren und Grafen v. Altenburg und Hochburg her.“ Die Nachkommen des obengenannten Conrad v. Altenburg nannten sich nach ihren Besitzungen, namentlich nach der Herrschaft Herdervari (Hedervari). Der Sohn des PAUL COSTH v. Herdervari, welcher ebenfalls PAUL hiess, wurde gewöhnlich Pauls Sohn, Pálffy, genannt und dieser Name wurde Geschlechtsname. PAUL III. Pálffy v. Dereszika nahm, nach Vermählung mit Clara Erdöd v. Csorna, Erbtöchter ihres Hauses, Namen und Wappen der Familie Erdöd an, und der Enkel desselben, NICOLAUS II., Freiherr Pálffy v. Erdöd, gest. 1600, erhielt vom Kaiser Rudolph II. 1587 die Pressburger Güter mit dem Schlosse, so wie die Güter und Schlösser zu St. Georgen und Pösing mit dem Titel eines Erbgrafen, wurde auch 1598 dem österreichischen Landstand einverleibt. Die Söhne des Letzteren, von welchen STEPHAN II. den Stamm dauernd fortsetzte, wurden vom Kaiser Rudolph II. 1600 in den Reichsgrafenstand erhoben. — Der gemeinschaftliche Stammvater der jetzt noch blühenden Linien ist Stephans II. Sohn, NICOLAUS (III.), gest. 1679. Von den Söhnen desselben gründete der ältere, NICOLAUS (IV.), gest. 1732, die Nicolaische oder ältere Linie, und der jüngere, JOHANN, gest. 24. März 1751, Palatinus von Ungarn, die Johannische oder jüngere Linie. Die Nicolaische Linie theilte sich durch drei Söhne LEOPOLDS, gest. 27. März 1720, in drei Zweige: in den älteren, jetzt fürstlichen Zweig, gestiftet von NICOLAUS, gest. 6. Febr. 1773, k. k. w. Geh. Rath, Oberst-Hofcanzler und Oberst-Hofrichter von Ungarn, den mittleren, gegründet von LEOPOLD, gest. 9. April 1773, k. k. Rath, Feldmarschall und commandirenden General in Ungarn, und in den jüngeren, gestiftet von

RUDOLPH, gest. 1. April 1768, k. k. Geh. Rath und General-Feldmarschall-Lieutenant. Was den älteren Zweig der Nicolaischen Linie anlangt, so wurde der Sohn des obengenannten Stifters dieses Zweiges, CARL HIERONYMUS, ungarischer Hofkanzler, an dem Tage, an welchem derselbe diese Stelle niederlegte, am 4. Nov. 1807, für sich und seine Nachkommen in den österreichischen Fürstenstand erhoben. Diesem Zweige steht auch das sogenannte grosse Majorat des Hauses, nebst anderen Herrschaften in Oesterreich und Böhmen zu. Die Johannische oder jüngere Linie ist immer ungeheilt verblieben. Sämmtliche Grafen dieses Hauses sind übrigens Erbherrn auf Erdöd und Bibersburg, Erb-Obergespane des Pressburger Comitats und Erb-Haupfleute des k. Schlosses zu Pressburg, welche letztere beide Aemter der jedesmalige Geschlechts-Älteste verwaltet.

Die Abstammung der jetzigen Glieder des Hauses ergibt sich aus nachstehenden Ahnentafeln:

1.) Nicolaische Linie.

Älterer, fürstlicher Zweig. LEOPOLD I. — Sohn des Grafen Nicolaus (IV.), Stifters der Linie — geb. 14. Dec. 1681, gest. 27. März 1720, k. k. Kämmerer, Oberst und General-Adjutant; Gemahlin: Maria Antonie Gräfin v. Souches, geb. 13. Jan. 1683, verm. 17. Juni 1708, gest. 18. Aug. 1750. — NICOLAUS, geb. 4. Sept. 1710, gest. 6. Febr. 1773, k. w. Geh. Rath, Oberst-Hofkanzler und Oberst-Hofrichter von Ungarn; Gemahlin: Maria Antonia Sidonie Gräfin v. Althann, geb. 11. Mai 1715, verm. 12. Jan. 1733, gest. 4. Oct. 1790. — CARL HIERONYMUS, Fürst, geb. 1. Oct. 1735, gest. 25. Mai 1816, Geschlechtsältester seit 1791, k. w. Geh. Rath und Kämmerer des Königreichs Ungarn, Oberst-Hofmeister und Hofkanzler etc.; Gemahlin: Maria Theresia, Tochter Emanuels, Fürsten v. Liechtenstein, geb. 1. Sept. 1741, verm. 24. April 1763, gest. 30. Juni 1766. — JOSEPH FRANZ, Fürst, geb. 2. Sept. 1764, gest. 13. April 1827, k. k. Geh. Rath und w. Ober-Gespan des Pressburger Comitats; Gemahlin: Maria Caroline Gräfin v. Hohenfeld, Fürstin, geb. 9. Nov. 1774, verm. 19. April 1792, jetzt Wittwe. — ANTON CARL, Fürst, und NICOLAUS, Graf, Gebrüder.

Mittlerer Zweig. NICLAS Graf Pálffy ab Erdöd, Guor; Gemahlin: Catharina Elisabeth Frein v. Weichs. — LEOPOLD Graf Pálffy ab Erdöd; Gemahlin: Antonia Maria Gräfin v. Souches. — LEOPOLD STEPHAN, geb. 4. Dec. 1716, gest. 9. April 1773, k. k. General-Feldmarschall etc.; erste Gemahlin: Maria Josephe Gräfin v. Waldstein, geb. 25. Febr. 1720, verm. 21. Jan. 1739, gest. 29. März 1763. — LEOPOLD, geb. 24. Oct. 1739, gest. 4. Oct. 1799, k. k. w. Geh. Rath, des Königreichs Ungarn Ober-Thürhüter und Obergespan des Csongrader Comitats; Gemahlin: Maria Theresie Gräfin v. Daun, geb. 24. Nov. 1745, verm. 12. Juli 1762, gest. 19. Oct. 1777. — LEOPOLD, geb. 24. Juni 1764, gest. 24. Febr. 1825, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, General-Major und Obergespan des Pressburger Comitats; Gemahlin: Carolina (Charlotte) Frein Jöchlinger v. Jochenstein, geb. 15. April 1779, verm. 22. Sept. 1802, gest. 1. April 1851. FERDINAND LEOPOLD, jetziges Haupt des mittleren Zweiges.

Jüngerer Zweig. Älterer Ast. RUDOLPH, geb. 4. März 1719,

gest. 1. April 1768, Herr auf Pösing und St. Georgen, k. k. Geh. Rath, Kämmerer und General-Feldmarschall-Lieutenant; Gemahlin: Maria Eleonore Gräfin v. Kaunitz-Rietberg, geb. 8. April 1723, verm. 24. Nov. 1742, gest. 7. Mai 1776. — JOHANN, geb. 28. Oct. 1744, gest. 22. Febr. 1794, k. k. Kämmerer und Major in d. A.; Gemahlin: Maria Anna Caris Gräfin Esterházy, geb. 1. Juni 1753, verm. 5. Juli 1772, gest. 27. Aug. 1776. — JOHANN CARL, jetziges Haupt des älteren Asts des jüngeren Zweiges. — JÜNGERER AST. RUDOLPH, s. die Ahnentafel des älteren Astes. — RUDOLPH CARL, geb. 11. Febr. 1750, gest. 29. März 1802, k. k. Kämmerer etc.; Gemahlin: Maria Antonie Gräfin v. Kollowrat-Krakowsky, geb. 21. März 1763, verm. 30. Jan. 1782, gest. 3. Dec. 1842. — FRANZ, geb. 23. Mai 1785, gest. 28. Juni 1841, k. k. Kämmerer etc.; Gemahlin: Josephine Gräfin v. Erdödy, geb. 21. Dec. 1788, verm. 2. Mai 1808, gest. 1. April 1813. — JOSEPH, jetziges Haupt des jüngeren Asts des jüngeren Zweiges.

II. Johannische oder jüngere Linie. JOHANN, geb. 20. Aug. 1663, gest. 24. März 1751, Palatinus von Ungarn, k. k. w. Geh. Rath, Kämmerer, General-Feldmarschall etc.; erste Gemahlin: Theresie Gräfin v. Czobor-Szent-Mihaly, geb. 1. Mai 1669, verm. 4. Oct. 1687, gest. 3. Oct. 1733. — NICOLAUS, geb. 24. Oct. 1699, geblieben bei Parma 29. Juni 1734, k. k. Kämmerer und Oberst; Gemahlin: Maria Josephe Gräfin v. Schlick, geb. 24. Oct. 1699, verm. 29. April 1726, gest. 3. März 1761. — JOHANN, geb. 18. Aug. 1728, gest. als Geschlechtsältester 23. Febr. 1791; Gemahlin: Maria Gabriele, Rudolphs, Fürsten von Colloredo Tochter, geb. 23. Jan. 1741, verm. 27. Juni 1762, gest. 23. Mai 1801. — FRANZ ALOIS MEINARD, geb. 22. Juni 1780, gest. 14. Nov. 1852, Graf zu St. Georgen und Pösing, Erbherr zu Bibersburg, Bajmocz, Königshaiden, Sárfő, Nyárossd und Smolenitz in Ungarn, k. k. Kämmerer des Schlosses zu Pressburg, Erb-Hauptmann und Erb-Obergespan des Pressburger Comitats; Gemahlin: Natalie Gräfin Erdödy v. Monyorókerék, geb. 27. April 1803, verm. 1. März 1824, gest. 26. Dec. 1845. — JOHANN FRANZ, jetziges Haupt der jüngeren Linie.

Der jetzige Personalbestand des gesammten gräflichen Hauses ist folgender:

I. Nicolaische Linie.

Aelterer, fürstlicher Zweig. Vom Grafen NICOLAUS — Sohn des verstorbenen Fürsten Joseph und Bruder des jetzigen Fürsten Anton Carl — geb. 7. Jan. 1797, gest. 6. Aug. 1830, k. k. Kämmerer und Rittmeister, stammen aus der Ehe mit THERESE Gräfin v. Rossi, geb. 23. April 1805, verm. 23. Dec. 1822, jetzt Wittwe, drei Söhne und eine Tochter. Die Söhne sind: Graf PAUL Joseph Nicolaus, geb. 27. Juni 1827, k. k. Rittmeister in d. A., Graf ANTON Joseph Nicolaus, geb. 10. Juni 1829, k. k. Ober-Lieutenant, und Graf NICOLAUS, geb. 28. Jan. 1831, k. k. Rittmeister. Die Tochter, Gräfin THERESE, geb. 24. Jan. 1824, hat sich 21. März 1849 mit dem k. k. Kämmerer und Rittmeister Friedrich Grafen Schafgotsch (s. Bd. II. S. 367) vermählt. — Die Schwester des Fürsten Anton Carl und des Grafen Nicolaus ist Gräfin ANNA Marie, geb. 19. April 1804, verm. 12. April 1825 mit Adolph Grafen v. Schönfeld (s. Bd. II. S. 416).

Mittlerer Zweig. FERDINAND LEOPOLD Reichsgraf Pálffy-Daun — Sohn des Grafen Leopold — geb. 2. Dec. 1807, hat in Folge der Beer-
 hung des Grafen Joseph v. Daun (die Grossmutter stammte, s. oben die
 Ahnentafel, aus dem gräflich Daun'schen Geschlechte) auch dessen Namen
 angenommen, Erbherr auf Bibersburg, Herr der Herrschaft Stampfen, k. k.
 Kämmerer und Geh. Rath, Erb-Ober-Hauptmann des k. Schlosses und Erb-
 graf v. und zu Presburg, verm. 6. Nov. 1832 mit SIDONIE Caroline Prin-
 zessin v. Lobkowitz — Schwester des jetzigen Fürsten Ferdinand — geb.
 13. Febr. 1812. Aus dieser Ehe stammen, neben einer Tochter, Gräfin
 Maria Gabriele Anna, geb. 19. Aug. 1841, vier Söhne, die Grafen: LEOPOLD
 Ferdinand Carl, geb. 20. Nov. 1834, Vincenz WILHELM Carl, geb. 15. Juni
 1836, GEORG, geb. 15. Sept. 1838, und Carl Hugo Nicolaus, geb. 30. Juni
 1844. — Die Schwester des Grafen Ferdinand Leopold, Gräfin Luise, geb.
 1. Jan. 1804, hat sich 24. Oct. 1826 mit dem k. k. Kämmerer Georg
 Grafen Zichy vermählt.

Jüngerer Zweig. Älterer Ast. JOHANN Carl Reichsgraf
 Pálffy v. Erdöd — Sohn des Grafen Johann — geb. 27. Juli 1776, Erb-
 herr auf Bibersburg, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Graf von Pressburg, des
 k. Schlosses Ober-Hauptmann und Reichsbaron, Senior des Hauses, verm.
 in erster Ehe, 16. Juli 1799, mit Luise Gräfin v. Rindsmaul, und in zwei-
 ter, 10. Febr. 1813, mit Freiin v. Pruglach, gest. 1828. Aus der ersten
 Ehe stammen drei Töchter, die Gräfinnen: MARIA, geb. 6. Sept. 1801;
 PAULINE, geb. 1804; und EUPHEMIA, geb. 1806. — Jüngerer Ast.
 Reichsgraf JOSEPH — Sohn des Grafen Franz — geb. 15. Nov. 1810.
 Der Bruder desselben ist Graf MORITZ, geb. 21. Juli 1812, k. k. Kämmerer,
 Oberst und Regiments-Commandant, verm. 6. Mai 1850 mit Maria PAULINA
 Josephe Gräfin v. Wilezeck, geb. 19. Aug. 1829, aus welcher Ehe Gräfin
 Maria Irena, geb. 17. März 1852, lebt — und die Schwester, Gräfin HER-
 MINA, geb. 13. März 1809, hat sich 16. Oct. 1841 mit dem k. k. Kämmerer
 und Oberst-Lieutenant in d. A. Marius Grafen Tolomei v. Lipa vermählt.
 — Von den Geschwistern des Grafen Franz, Vaters des Grafen Joseph,
 leben vier Brüder und zwei Schwestern. Die vier Brüder sind: Graf FIDELIS,
 geb. 24. Aug. 1788, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, verm. 24. April 1816
 mit ERNESTINE Gräfin Döry v. Jobbáháza, geb. 12. Febr. 1791; — Graf
 VINCEZ, geb. 13. Jan. 1792, k. k. Kämmerer und Rittmeister, verm. 1818
 mit APOLLONIA Gräfin Csáky v. Keresztég, — Schwester des Grafen Anton
 Bruno vom dritten Stamm (s. S. 71), geb. 1796, aus welcher Ehe die Gra-
 fen: RUDOLPH, geb. 29. Juli 1822, STEPHAN, geb. 3. Juni 1828, k. k. Con-
 cipist bei der ungar. Statthalterei, und BELA, geb. 28. Oct. 1829, k. k. Ober-
 Lieutenant, so wie die Gräfinnen: GABRIELE, geb. 14. Sept. 1823, GEORGINE,
 geb. 30. April 1827, SAROLTA, geb. 14. Mai 1832, und ERNESTINE, geb.
 3. Dec. 1833, leben; — Graf JOHANN Carl, geb. 7. Juni 1797, k. k. Käm-
 merer und Feldmarschall-Lieutenant in Disponibilität, verm. 4. Sept. 1830
 mit AMALIE Gräfin Erdödy — Schwester des Grafen Carl (s. S. 102) —
 geb. 29. April 1800, aus welcher Ehe vier Söhne entsprossen sind, die
 Grafen: GEYSA, geb. 23. März 1834, k. k. Lieutenant; EMIL, geb. 24. April
 1837; ANDREAS, geb. 14. Aug. 1839; und JULIUS, geb. 5. Mai 1841 —

und Graf ALOIS, geb. 26. Juni 1801, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und bis 1848 Gouverneur von Venedig, verm. 16. Aug. 1833 mit Sophie, des Fürsten v. Jablonowski Tochter, geb. 28. Dec. 1812, gest. 1852, aus welcher Ehe die Grafen EDUARD, geb. 1836, und SIGISMUND, geb. 1837, so wie Gräfin ANTONIE, geb. 1839, stammen. — Die zwei Schwestern des Grafen Franz sind Gräfin BARBARA, geb. 23. Juli 1787, Wittve seit 13. März 1838 von Franz Grafen v. Wenckheim, und Gräfin MARIA Anna, geb. 6. Juni 1794.

II. Johannische oder jüngere Linie:

Graf JOHANN FRANZ — Sohn des Grafen Franz Alois Meinard — geb. 12. Aug. 1829. Die Schwester desselben ist Gräfin GABRIELE, geb. 17. Nov. 1833.

Grafen v. Pallavicini.

Katholisch.

Oesterreich, Bayern.

Besitz der österreichischen Linie: die Majorathsherrschaften Mindszent, Anyás, Dotz in Ungarn, und Jannitz, Althart und Qualkowitz in Mähren. Besitz der bayerischen Linie: die Herrschaften Braunenburg, Hohenburg, Zinnenberg etc. in Ober-Bayern.



Wappen: Schild mit Schildeshäupte. Im silbernen Schildeshäupte ein horizontal liegendes, dreifaches, schwarzes Kreuz. Schild von Gold und Blau in drei Reihen, jede zu drei Feldern, geschaht; es sind somit fünf Felder golden und vier Felder blau. Den Schild bedeckt die Marquisenkronen, und das Ganze ruht auf der Brust eines, mit goldenen Zinkenkrönen gekrönten, goldenbewehrten, schwarzen Doppeladlers. Wie beschrieben, dürfte nach Lackabdrücken aus der Familie das Wappen meist geführt werden. Abweichungen kommen mehrfach vor. So zeigen neuere Petschäfte auf dem Schilde einen Helm, über dessen Wulste schräglinks das Schildeshaupt mit dem dreifachen Kreuze liegt. — Das Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser bestimmte früher (1848. S. 484) das Wappen, wie folgt: ein Schach von fünf goldenen und vier blauen Feldern, unter einem silbernen Schildeshäupte, worin ein horizontal liegendes, dreifaches, schwarzes Kreuz, und darüber noch ein zweites goldenes Schildeshaupt mit einem schwarzen zweiköpfigen, gekrönten Adler. Die Devise ist: Ogni bellezza ha fine. In dem neuesten

Jahrgänge findet sich (1854. S. 556 und 557) folgende Angabe: in Gold ein zweiköpfiger, schwarzer, gekrönter Adler, auf dessen Brust ein Schild, bestehend in einem Schach von fünf goldenen und vier blauen Feldern unter einem silbernen Schildeshaupt, worin ein horizontal liegendes, dreifaches, schwarzes Kreuz. — Eine früher im Wappenbuche der österr. Monarchie gegebene Abbildung, welche das Kreuz gar nicht zeigt, sondern in das Schildeshaupt einen Doppeladler setzt, ist ganz unrichtig.

Altes und berühmtes italienisches Adelsgeschlecht, in welches das Marquisat schon 2. Juni 1360 kam und welches 1427 dem Patricierstande von Venedig einverleibt wurde und in demselben zu hohem Ansehen und Einfluss und hohen Würden gelangte. Glieder der Familie werden mehrfach in der Landes- so wie in der Literaturgeschichte genannt. In letzterer ist namentlich bekannt Sforza Pallavicini, geb. 1607 zu Rom, Jesuit und Qualificator (Censor) zu Rom, welcher 1659 Cardinal wurde und in demselben Jahre starb. Von den Schriften desselben ist die *Istoria del concilio de Trento*, Vol. III. Rom 1656—1657 unstreitig die wichtigste. — In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurde das Geschlecht auch nach Oesterreich verpflanzt, erwarb nachher in Ungarn und Mähren bedeutenden Grundbesitz, und ist später auch in Bayern zu reichem Grundbesitz gelangt. Die in Bayern ansässige Linie gehört zu dem sardinischen Zweige der Familie.

Die Familie kommt neuerlich in zwei Linien, der österreichischen und bayerischen Linie, vor.

Die Glieder der österreichischen Linie sind Nachkommen des Marquis Carl Pallavicini-Centurioni — Sohn des Alexandro Marchese de Pallavicini aus der Ehe mit Livia Mari und Enkel des Michello Camillo Pallavicini, verm. mit Geronima Crimaldo Ceba — gest. 1789, k. k. Kämmerers und General-Majors, aus der Ehe mit Leopoldine Gräfin Zichy-Vásonykeö, geb. 14. Oct. 1758, gest. 28. Juni 1846. Aus dieser Ehe stammte EDUARD Marquis Pallavicini-Centurioni, geb. 9. März 1787, gest. 20. April 1839, verm. 1806 mit Josephine Gräfin v. Hardegg-Glatz, geb. 2. Mai 1784, gest. 23. Dec. 1850, und der ältere Sohn aus dieser Ehe ist das jetzige Haupt der österreichischen Linie.

ALPHONS Marquis Pallavicini, geb. 7. März 1807, Herr der Majorats-herrschaften Mindszent, Anyás, Dotz in Ungarn, und Jamnitz, Althart und Qualkowitz in Mähren, k. k. Kämmerer und Major in d. A., verm. 24. Nov. 1844 mit GABRIELE Landgräfin zu Fürstenberg, geb. 17. März 1821. Aus dieser Ehe stammen, neben einem Sohne, Marquis ALEXANDER, geb. 6. Mai 1853, vier Töchter, die Marquisen: LEOPOLDINE Caroline Maria Justine, geb. 7. Oct. 1845, THERESE, geb. 16. Sept. 1846, JOSEPHINE, geb. 22. Jan. 1849, und GABRIELE Friederike, geb. 6. April 1851. — Die fünf Brüder des Marquis Alphons sind, neben einer Schwester, Marquise IRENE Maria, geb. 2. Sept. 1811, verm. 22. Oct. 1830 mit Aloys Nicolaus Grafen Arco (s. Bd. I. S. 27), Marquis ARTHUR Alexander, geb. 7. Aug. 1810, k. k. Kämmerer und Major in d. A., verm. 26. Aug. 1844 mit THERESE Gräfin Spaur — Tochter des Grafen Johann Baptist Burgstaller-Linie (s. Bd. II. S. 485) — geb. 17. März 1819, aus welcher Ehe drei Söhne, Marquis EDUARD, geb. 5. Juli 1845, JOHANN, geb. 18. März 1848, und ANTON, geb. 24. Nov.

1850, und zwei Töchter, Marquise MARIA Irene, geb. 3. Juli 1849, und ANNA Maria, geb. 10. Jan. 1853, leben, — Marquis HIPPOLYT, geb. 21. Jan. 1813, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. 22. Mai 1847 mit CAROLINE Gräfin Erdödy — Tochter des Grafen Cajetan (s. S. 102) — geb. 25. Nov. 1823, aus welcher Ehe Marquis ALFRED, geb. 26. Mai 1848, und Marquise ERNESTINE, geb. 11. Sept. 1849, entsprossen sind, — Marquis ALFRED, geb. 21. Dec. 1813, k. k. Rittmeister in d. A., — Marquis ROGER, geb. 21. Nov. 1814, verm. mit EULALIA Gräfin v. Vay — und Marquis OSWALD, geb. 2. Juni 1817, k. k. Oberst-Lieutenant.

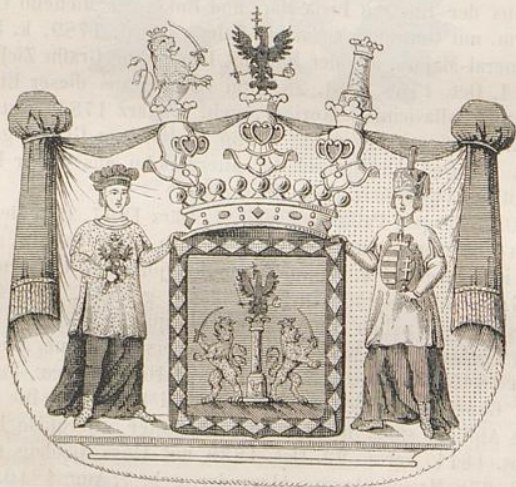
Bayerische Linie. FABIUS Marquis Pallavicini, ehemal. k. sardin. ausserord. Gesandter und bevollm. Minister am k. bayer. Hofe, Herr der Herrschaften Brannenburg, Hohenburg, Zinnenberg etc., verm. mit MARIA Marquise d'Oria. Die beiden Söhne aus dieser Ehe sind Marquis ANDREAS und Marquis CÄSAR, in k. sardin. Kriegsdiensten.

Grafen Pejácsevich v. Veröcze.

Katholisch.

Oesterreich.

Besitz: in Ungarn die Herrschaften Ruma im Syrmier, Reifalu im Veröczyer und Torda im Torontaler Comitat; die Herrschaften Nasic im Veröczyer, Zalábar im Zalader, Ivanka im Borsoder und Poroszló im Heveser Comitat etc.



Wappen: im blauen, mit einem schwarzen Bande, in welchem oben und unten quer- und an den Seiten rechts und links länglich viereckige goldene Rhomboiden an einander stehen, eingelassenen Schilde, auf grünem Boden eine silberne Säule. Dieselbe ist oben mit einem rechtssehenden, ausgebreiteten, schwarzen Adler,

welcher, wie man meist annimmt, ein doppeltes, silbernes, erzbischöfliches Kreuz im Schnabel trägt, besetzt. Der Adler hält in der rechten Klaue ein Schwert, in der linken einen Reichsapfel, und an jeder Seite der Säule steht ein, derselben mit dem Rücken zugewendeter, goldener, gekrönter, doppelt geschweiffter Löwe, welcher rechts in der rechten, links in der linken Vorderpranke einen gekrümmten Säbel hält, die freie Vorderpranke aber etwas abwärts streckt. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, über welcher sich drei gekrönte Helme erheben. Aus dem rechten wächst einwärtsgekehrt ein Löwe, gleich denen im Schilde, auf, der mittlere trägt den Adler, welcher im Schilde auf der Säule steht, und aus dem linken Helme erhebt sich die gekrönte Säule des Schildes so, dass das Postament derselben nicht ganz zu sehen ist. Den Schild hält rechts ein schwarz bekleideter Reichsherold, auf dessen goldenem Ueberwurfe der Reichsadler prangt, links ein roth gekleideter Ungar mit einer mit Pelz verbräunten und mit einer silbernen Feder besteckten rothen Sackmütze und mit gelben Stiefeln, dessen silberner Ueberwurf mit dem Wappen des Königreichs Ungarn bezeichnet ist. Die freie Hand wird von beiden Schildhaltern in die Seite gestemmt. Das Ganze umfliegt ein rother Wappenmantel. — Nach dem Geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser (1848. 486) ist der Adler im Schilde und auf dem mittleren Helme gekrönt und die Spitze der Krone mit dem beschriebenen Doppelkreuze besetzt.

Altes, sehr angesehenes ungarisches Geschlecht, welches sich zunächst in den Königreichen Croatien und Slavonien ausbreitete und jetzt in zwei slawonischen Gespanschaften, so wie in dem eigentlichen Ungarn, und zwar in letzterem (s. oben) nicht nur in den Kreisen diesseit und jenseit der Theiss, sondern auch im Kreise diesseit der Donau reich begütert ist. — Der Ursprung der Familie liegt im Dunkel der Vorzeit, und die sonst ergiebigsten Historiker des Landes ergeben über denselben nur wenig und nichts Genaues. So sagt selbst Lehotzky (II. p. 300) nur: „Pejácsevich et Jankovich familiae ex Cyprovatz infra Vidinum, quorsum ex Cypro Insula venerunt.“ — Nach der Mitte des 18. Jahrhunderts kam das Geschlecht in Oesterreich zu hohem Ansehen und der Grafenstand gelangte in dasselbe vom Kaiser Joseph II. 28. Juli 1772 in der Person des Johann Joseph Pejácsevich de Veröcze. Mehrere Glieder der Familie wurden Träger hoher Ehrenstellen und Würden, und durch Vermählungen ist das gräfliche Haus mit mehreren der angesehensten Familien der österreichischen Monarchie in nahe verwandtschaftliche Verbindung gebracht worden.

Die gräfliche Familie blüht jetzt in drei Linien: der Linie zu Ruma, zu Nasic und zu Ofen. Die Stifter dieser drei Linien waren die drei Gebrüder, die Grafen SIGISMUND, FRANZ CARL und ANTON, und aus der Ahnentafel dieser Brüder gehören folgende Glieder hierher: GEORG Pejácsevich de Veröcze; Gemahlin: Margaretha Barchevich. — MATTHIAS; Gemahlin: Agathe Knesevics. — MARCUS; Gemahlin: Anastasia Freün Tomasich. — JOHANN JOSEPH, Graf seit 28. Juli 1772; Gemahlin: Elisabetha Peterson. — SIGISMUND, FRANZ CARL, ANTON, Gebrüder.

Die Linie zu Ruma gründete Graf SIGISMUND, und dieselbe setzte fort der Sohn, Graf JOHANN NEPOMUK, gest. 4. Febr. 1821, verm. mit Catharina v. Jankovich, gest. 2. Sept. 1820. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt dieser Linie:

PETER Graf Pejácsevich v. Veröcze, geb. 20. Febr. 1804, Herr der Herrschaften Ruma, Retfalu und Torda, k. k. Kämmerer und Obergespan des Veröczer Comitats, verm. 16. Aug. 1824 mit FRANZISKA Gräfin Ester-

házy aus dem Hause Altsohl (s. S. 110), geb. 16. April 1804. Aus dieser Ehe leben, neben einer Tochter, Gräfin LUDOVINE, geb. 20. Mai 1826, verm. 1. Febr. 1846 mit Hugo Grafen v. u. zu Eltz — Sohn des Grafen Jacob (s. Bd. I. S. 216) — Wittwe seit 1848, drei Söhne, die Grafen ADOLF, geb. 13. Mai 1825, verm. 23. Febr. 1852 mit AGATHE Gräfin v. Schaffgotsch — Tochter des Grafen Franz Anton Gotthardt (s. Bd. II. S. 366) — geb. 1827, — LADISLAUS, geb. 14. Nov. 1828, k. k. Oberlieutenant, — und NICOLAUS, geb. 27. Juli 1823, k. k. Rittmeister. — Von den Geschwistern des Grafen Peter leben drei Brüder und drei Schwestern, der vierte Bruder ist gestorben. Die lebenden Brüder sind: Graf LADISLAUS, geb. 20. April 1807, — Graf PAUL, geb. 9. Oct. 1813, k. k. Rittmeister in d. A., verm. mit ALWINE Freiin Hildprandt v. Prandau, geb. 1834 — und Graf MARCUS, geb. 18. Oct. 1818, verm. im März 1846 mit HERMINE Gräfin Bethlen (s. S. 26), aus welcher Ehe zwei Töchter, die Gräfinnen CATHARINA und KOAWALKA entsprossen sind. Von den drei Schwestern ist Gräfin MARIA, geb. 20. April 1811, seit 20. April 1836 mit dem k. k. General-Major Ferdinand Grafen v. Althann (s. Bd. I. S. 18), Gräfin JULIE, geb. 6. März 1815, seit 27. Dec. 1837 mit dem k. k. Rittmeister in d. A. Rudolph Freiherrn v. Palm, und Gräfin CLEMENTINE, geb. 17. April 1817, seit 10. Dec. 1838 mit Alfred Grafen v. Althann (s. Bd. I. S. 18) vermählt. — Von dem verstorbenen Bruder, dem Grafen ALEXANDER, geb. 1. Aug. 1808, gest. 20. Nov. 1852, k. k. General-Major und Brigadier, lebt die Wittwe, Gräfin AURORA, geb. Marquise Quadagni, geb. 15. April 1831, verm. 12. Juni 1850.

Die Linie zu Nasic stiftete Graf FRANZ CARL, gest. 1815, k. k. Kämmerer, in erster Ehe verm. mit Barbara Freiin Sanchez v. Ortigosa Y Cie-fuen, und in zweiter mit Eleonore Gräfin Erdödy v. Monyorókerék, gest. 1840. Das jetzige Haupt dieser zweiten Linie ist der Sohn aus zweiter Ehe:

FERDINAND Graf Pejácsevich v. Veröcze, geb. 17. Juni 1800, Herr der Herrschaften Nasic, Zalábér, Ivanka und Poroszló, verm. im April 1823 mit MARIA Döry v. Jobaházá, aus welcher Ehe fünf Söhne stammen, die Grafen: LADISLAUS, geb. 5. April 1824, verm. 25. Nov. 1852 mit GABRIELE Döry v. Jobaházá, — CARL, geb. 26. März 1825, verm. mit N. N., aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Gräfin LEONIE, geb. im November 1850, zwei Söhne leben, die Grafen ARTHUR, geb. im December 1845, und JOHANN Nepomuk, geb. 1847, — FERDINAND, geb. 3. Mai 1826, — JULIAN, geb. 25. April 1833, und GÁBOR, geb. 20. Mai 1839. — Die Schwestern des Grafen Ferdinand aus des Vaters erster Ehe (s. oben) sind die Gräfin FRANZISKA, geb. 16. Febr. 1784, verm. 4. Oct. 1802 mit dem k. k. Kämmerer Joseph Freiherrn v. Orczy, Wittwe seit 11. Nov. 1811, und Gräfin ANNA, geb. 9. Juli 1785, Wittwe seit Juni 1841 von dem k. k. General der Cavallerie Johann Nepomuk Grafen v. Klebelsberg (s. Bd. I. S. 445). Von dem leiblichen Bruder der Gräfinnen Franziska und Anna, dem Grafen VIN-CENZ, gest. 1820, verm. mit Maria Gräfin Batthyány, gest. 1823, lebt die Tochter, Gräfin CATHARINA, geb. 1813, Oberst-Hofmeisterin der Erzherzogin Elisabeth, Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand v. Este, verm. 1832 mit

dem k. k. Kämmerer Anton Gotthardt Grafen v. Schaffgotsch (s. Bd. II. S. 366).

Die Linie zu Ofen gründete Graf ANTON, gest. 25. Sept. 1800, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, verm. mit Barbara Draskovich v. Trakostyán, und der Sohn aus dieser Ehe, Graf ANTON (II.), gest. 1838, verm. mit Maria SIDONIA Jankovich v. Prilért und Knesin, geb. 1783, jetzt Wittwe, setzte dieselbe fort. Das jetzige Haupt dieser dritten Linie ist der ältere Sohn des Grafen Anton (II.):

JOHANN NEPOMUK Graf Pejácsevich v. Veröcze, geb. 1803. Der Bruder desselben ist Graf ANTON, geb. 1810, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A., verm. 15. April 1843 mit Angelika Frein v. Boxberg, geb. 19. Nov. 1826, gest. 1849, und die Schwester, Gräfin THERESE, geb. 16. Febr. 1799, hat sich 12. Sept. 1813 verm. mit dem k. k. Kämmerer Joseph Eustach Grafen v. Apponyi (s. Bd. I. S. 24).

Grafen v. Pestalozza.

Katholisch.

Bayern.

Besitz: in Bayern, Kreis Schwaben, Landgericht Monheim, die Rittergüter Tagmersheim, Uehersfeld und Plosenau; in Ober-Bayern, Landgericht Ebersberg, das Rittergut Pirka.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt; rechts in Gold zwei schwarze, mit den Sachsen gegen einander gekehrte Adlersflügel; links in Blau, zwischen zwei goldenen Querbalken, ein gekrönter, goldener, rechtsgekehrter Löwe, welcher mit den Vorderpranken einen silbernen Schlüssel so vor sich hält, dass der Bart nach rechts und oben steht. Hinter dem Löwen wiederholt sich der Schlüssel so, dass der Bart nach links und oben erscheint (Stammwappen). Ueber der Grafenkrone erhebt sich ein gekrönter Helm, aus welchem der Löwe der linken Schildeshälfte mit dem Schlüssel zwischen einem offenen Adlersfluge aufwächst. Der rechte Flügel des Letzteren ist schwarz und mit zwei goldenen, der linke blau und eben-

falls mit zwei goldenen Querbalken bezeichnet. Zwischen den goldenen Querbalken ist der linke Flügel mit einem silbernen Schlüssel belegt, welcher den Bart nach rechts und oben kehrt. Die Helmdecken sind rechts schwarz und golden und links blau und golden. — Siebmacher (V. 182) giebt den Löwen leopardirt und lässt den Schlüssel hinter demselben den Bart nach rechts kehren. — Ein Lackabdruck aus der Familie zeigt die Bärte der Schlüssel, wie oben angegeben, zeigt aber im linken Flügel des Helmschmuckes den Schlüssel nicht, sondern giebt denselben hinter dem Löwen und vor dem Flügel schwebend.

Die Grafen v. Pestalozza stammen aus einer böhmischen Adelsfamilie, aus welcher Glieder, wie das Grafendiplom angiebt, schon seit der Mitte des 17. Jahrhunderts in Bayern begütert waren. Den Reichsadel erhielt die Familie vom Kaiser Matthias im Jahre 1615, der böhmischen Ritterstand vom Kaiser Leopold I. 1677, und von Letzterem auch 1680 den erblich-ländlich-österreichischen Freiherrenstand. Die Grafenwürde kam von dem Kurfürsten Carl Theodor als Reichsverweser 2. Sept. 1790 in die Familie. v. Lang (Adelsbuch des Königr. Bayern S. 57) nennt mit der Ueberschrift: Pestalozza, Gebrüder, zwei Glieder der Familie: MARIA LUDWIG auf Tagmersheim und Pirka, k. bayer. Kämmerer und Geh. Rath, geb. 25. Aug. 1744, und JACOB JOHANN THADDÄ, Gutsbesitzer auf Plosenau, Tagmersheim und Uebersfeld, in Tagmersheim, geb. 22. Mai 1785. Nach S. 611 des genannten Adelsbuches ist statt 1785 zu lesen 1780, doch bleibt immer noch ein Zweifel über die richtige Verbesserung dieser Jahreszahl. — Sehr wahrscheinlich ist die Annahme, dass das jetzige Haupt der Familie ein Sohn des Grafen Maria Ludwig sei.

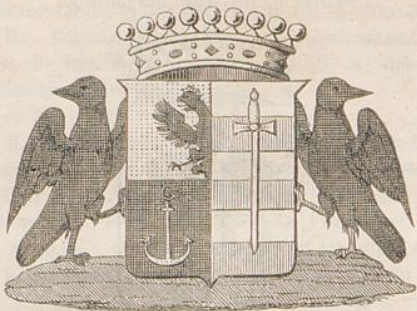
Der jetzige Personalbestand der Familie ist folgender:

Reichsgraf FRANZ ANTON, geb. 9. Juni 1784, Herr zu Pirka und Arnsdorff, k. bayer. Kämmerer, verm. mit SOPHIE Freiin v. Guggemos, geb. 3. Febr. 1790, Erbin von Staingriff. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne und zwei Töchter. Die drei Söhne sind: Graf SIGMUND, geb. 13. Juni 1814, Gutsbesitzer in Baierdiessen am Ammersee, verm. mit EMMA Freiin v. Wohnlich, aus welcher Ehe Graf HUGO und Gräfin OLGA stammen, — Graf AUGUST, geb. 13. Aug. 1820, verm. 24. Oct. 1849 mit VERONICA Freiin v. Müller, aus welcher Ehe Graf ANTON Ludwig Nepomuk, geb. 22. März 1853, und die Gräfinnen SOPHIE, geb. 29. Juni 1850, und ANNA, geb. 6. Dec. 1851, leben, — und Graf OTTO, geb. 1. Oct. 1825, verm. mit MINNA Dauer. Von den beiden Töchtern ist Gräfin MAGDALENA, geb. 6. April 1823, mit Ludwig Regensburger vermählt, und Gräfin JOSEPHINE ist 8. März 1827 geboren. — Der Bruder des Grafen Franz Anton ist Graf JOSEPH, geb. 12. Jan. 1781, pens. k. k. Platz-Hauptmann zu Brünn.

Grafen v. Petrowitz-Armis.

Altgriechischer Confeßion.

Oesterreich.



Wappen: Schild der Länge nach getheilt; rechts quer getheilt; oben in Gold ein aus der Theilungslinie halb hervorgehender gekrönter, schwarzer Adler, unten in Schwarz ein goldener Anker; links von Silber und Roth sechsmal quer getheilt mit einem pfahlweise, mit der Spitze nach unten gesenkten blanken Schwerte mit goldenem Griffe. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und denselben halten zwei auswärtssehende schwarze Raben.

Altadeliges Geschlecht von illyrisch-ungarischer Abkunft, welches im Jahre 1810 aus der Moldau in die kais. österreichischen Staaten übersiedelte. In dem genannten Jahre wurde PETER THEODOR Petrowitz-Armis, sehr angesehener Banquier aus der Moldau, vom Kaiser Franz I., wegen seiner Anhänglichkeit an den österreichischen Kaiserstaat und wegen seiner altadeligen Herkunft in den Ritterstand des Kaiserreichs erhoben, und derselbe erhielt, als in Oesterreich ansässiger Gutsbesitzer, im Jahre 1818 den erblich-österreichischen Grafenstand.

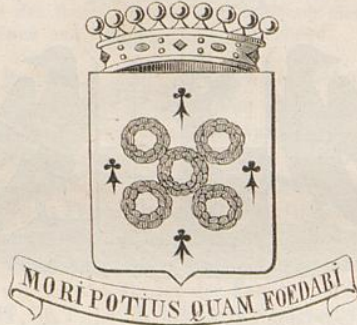
Der jetzige Personalbestand der gräflichen Familie ist seit einigen Jahren nicht genau bekannt. Nach den letzten Angaben ist derselbe folgender: Graf PETER THEODOR, geb. 30. Jan. 1777, grossherz. toscanischer Kammerherr, verm. mit CATHARINA v. Oeconomus. Aus dieser Ehe stammen Graf Georg THEODOR, geb. im Aug. 1813, und Gräfin MARIA, geb. im Oct. 1809. — Die Schwester des Grafen Peter Theodor, ANASTASIA, hat sich mit Christian v. Petrino, Grossboyaren in der Moldau, ansässig im russischen Bessarabien, vermählt.

Grafen Pimodan de la Vallée de Rarécourt.

Katholisch.

Frankreich und Oesterreich.

Besitz: die Herrschaft des Chenets.



Wappen: im silbernen Schild fünf kleine, in Gestalt eines Andreaskreuzes (2, 1, 2) übereinander gelegte, rothe Kränze, welche von vier Hermelinflecken so begleitet werden, dass oben und unten einer, in der Mitte des Schildes aber zwei, der eine rechts, der andere links, stehen. Den Schild bedeckt die Grafenkrone. Die Devise ist: *Mori potius quam foedari*.

Sehr alte französische Adelsfamilie, deren ununterbrochene Stammsreihe mit RAUSSIN de Rarécourt beginnt, welcher in einer im März 1240 zu St. Jean d'Acre in Syrien ausgestellten Urkunde als Ritter aufgeführt wird, und mit seinen Vasallen den König Thibaut von Navarra, Pfalzgrafen der Champagne, 1239 auf dem Kreuzzuge begleitete. Von einem Enkel desselben, BAUDOVIN de Rarécourt, geb. 1303, stammte als Sohn JACQUEMIN I., welcher 1378 Yolanden von Flandern, Gräfin von Bar, für die zu Rarécourt innehabenden Lehnsgüter huldigte. Des Letzteren Enkel, COLIN de Rarécourt, nahm den Namen: de la Vallée an, und dieser Adelstitel wurde dem Sohne desselben, JACQUEMIN II. de la Vallée, mittelst Ausspruchs des Bailli v. Clermont, Commissair des Königs v. Neapel, Herzogs v. Bar, auf Grund der Beweisschriften 1465 bestätigt. — Von CHRISTOPH de Vallée stammten drei Söhne: Claude, grand-bailli d'épée von Toul, um das Ende des 16. Jahrhunderts Kammerherr des Königs Heinrich IV., Christoph, Bischof von Toul und Reichsfürst, und JACQUES de la Vallée, Herr von Vraincourt, Parois etc., Präsident des Rathes Erichs v. Lotthringen-Vaudémont. Der Sohn des Letzteren, CHRISTOPH de la Vallée, war königlicher Gouverneur der Städte und Landschaften von Toul und Verdun, und diesem folgten in gerader Abstammung: CARL de la Vallée-Pimodan, baron des Chenets, grand-bailli d'épée der Stadt und des Landes Toul; — CARL HERVE de la Vallée-Pimodan, comte des Chenets; CARL v. Pimodan, grand-bailli d'épée und General-Lieutenant der Stadt und des Landes Toul; — CARL JOHANN de la Vallée, Marquis v. Pimodan, mestre de camp der Cavallerie, verm. 1762 mit Sidonie Marquise v. Gouffier-Thois — und CARL v. Rarécourt de la Vallée, Marquis v. Pimodan, kön. franz. General-Lieutenant und Flügel-Adjutant des Königs

Ludwig XVIII. von Frankreich, verm. mit Pauline Marquise de Pons. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie, CAMILL.

Was die Standesverhältnisse der Familie anlangt, so war, wie oben angegeben, der Ritterstand schon 1240 constatirt, die Bestätigung desselben erfolgte 1465. Das Baronat kam 1656, der Grafenstand 1684 und das Marquisat 1750 in die Familie. Neuerlich, 1852, ist der Grafenstand für die kais. österr. Staaten anerkannt worden.

Das jetzige Haupt der Familie ist:

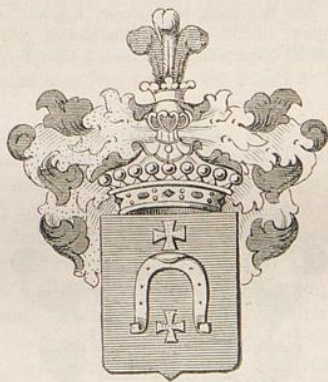
CAMILL v. Rarécourt de la Vallée, Marquis v. Pimodan — Sohn des Marquis Carl — geb. 20. Aug. 1789, Besitzer der Herrschaft Chenets, gewesener Kammerherr des Königs Carl X., verm. 1819 mit CLARA, Tochter des August Freiherren v. Frénilly, Pairs von Frankreich und Geh. Raths unter König Carl X., geb. 1801. Aus dieser Ehe stammen Graf GEORG, geb. 29. Jan. 1822, k. k. Kämmerer und Major, und Gräfin GABRIELE, geb. 20. April 1833.

Grafen v. Piwnicki (Leibitz-Piwnicki).

Katholisch.

Preußen.

Besitz: in Westpreussen das Rittergut Malsau im Kreise Pr.-Stargard etc.



Wappen: im blauen Schilde ein silbernes Hufeisen, über welchem, so wie in dessen nach unten gekehrter Oeffnung ein kleines goldenes Kreuz schwebt (Haus Lubicz). Ueber der, den Schild bedeckenden Grafenkrone steht ein gekrönter Helm, welcher drei Straussenfedern, blau, silbern, blau, trägt. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links blau und silbern.

Sehr alte polnische Adelsfamilie, welche aus dem bekannten Geschlechte derer v. Lubicz stammt, und den Namen Piwnicki von dem Stammgute Piwnice bei Golub im jetzigen Westpreussen angenommen hat. Johann v. Piwnicki kommt 1648 als Grodschreiber zu Culm vor, Martin und Georg waren 1653 Landboten auf dem polnischen Reichstage, Constantin Casimir

wurde 1684 Grodschreiber zu Culm, Johann und Casimir erschienen 1730 als Landboten auf dem polnischen Reichstage, Constantin war 1754 Domherr zu Culm, Valerian 1764 Schwerträger von Polnisch-Preussen, und Ignaz, Herr auf Zajonczkowo, Abgeordneter der Wojwodschaft Culm zu den 1764 und 1768 abgehaltenen polnischen Reichstagen. Der Bruder des letztgenannten Ignaz war DOMINIK v. Piwnicki, Herr auf Zajonczkowo, kön. poln. Kammerherr, und der Sohn desselben aus der Ehe mit Helene v. Konarska, Erbin der spengawsker Güter, IGNAZ v. Piwnicki, wurde vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen im Jahre 1844 in den preussischen Grafenstand erhoben.

Der bekannte Bestand der Familie ist folgender:

IGNAZ Graf v. Leibitz-Piwnicki — Sohn des Dominik v. Piwnicki — geb. 12. Dec. 1785, kön. preuss. Kammerherr, Herr auf Malsau etc. Die beiden Brüder des Grafen Ignaz sind STANISLAUS und JOHANN v. Piwnicki, und die Schwester JOSEPHA v. Piwnicki.

Grafen von dem Bröle, genannt Plater.

Katholisch.

Oesterreich, Preußen und Rußland.

Besitz: die Güter Nederitz und Tönnishof; Taruten im Upitaischen Kreise Lithauens; Gräntzhof und Annenhof in Curland; Kraslaw, Krasnolenka und Baltitza im poln. Livland; Sickelo und Roschalik in Kurland; Kombul und Freitagshoff im poln. Livland; Ludwigshoff; Dombrowa und Dombrowica in Wolhynien und Podolien; Belmont in Lithauen; Szateyken, Szeveksnie, Janiszkele, Malunen etc. in Samogitien etc. etc.



Wappen: im goldenen Schilde drei schwarze Querbalken mit einem darüber gezogenen schrägrechten rothen Balken. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben steht ein gekrönter Helm, welcher einen offenen goldenen, mit drei schwarzen Balken belegten Adlersflug trägt. Der rechte Flügel ist mit einem schrägrechten, der linke mit einem schräglinken rothen Balken überzogen. Die Helmdecken sind schwarz und golden. Wie angegeben, findet sich dieses Wappen in

Schaberts Vollst. W.-B. des kurländischen Adels (Hft. 4. Tab. 248 des ganzen Werks), und eben so ist, bis auf die Grafenkrone in dem genannten Wappenbuche auch das Wappen derer v. d. Broel, genannt Plater, dargestellt. — Auf Abdrücken von älteren Petschaften der Familie v. Plater finden sich im Schilde die angegebene Balken, und auf dem gekrönten Helme steht ein offener Adlersflug, dessen Flügel mit drei Querbalken belegt sind. Der darüber gezogene Balken liegt auf dem rechten Flügel schrägrechts, auf dem linken schräglings. — Das Gen. Taschenbuch der gräf. Häuser, welches sonst über das gräf. Haus Angaben mittheilt, welche wohl aus der Familie selbst gekommen sind, beschreibt (1854. S. 574) das Wappen, wie folgt: in Roth drei silberne Querbalken mit einem darüber gezogenen, blauen Querbalken. Ueber der Grafenkrone auf dem gekrönten Helme drei Straussenfedern, roth, weiss, blau. Diese Beschreibung stimmt nach Obigem mit Schaberts Wappenbuch des kurländ. Adels nicht, und doch ist wohl letzteres Werk für die sicherste Quelle zu halten. Uebrigens ist diese Beschreibung heraldisch gar nicht zu verstehen, da über drei Querbalken sich kein Querbalken, sondern nur ein Schrägbalken, oder ein Pfahl, welcher hier nicht in Rede kommt, ziehen kann. Für die Richtigkeit der eben genannten Tincturen und des Helmschmuckes leistet die gesammte bekannte heraldische Literatur nicht die geringste Gewähr. Eben so sind wohl Petschäfte, welche im goldenen Schild drei rothe Querbalken mit einem über den Schild gezogenen, schräglings, rothen Balken zeigen, fehlerhaft gestochen. Den Schild bedeckt auf denselben nur die Grafenkrone, und die Schildhalter sind zwei einwärtssehende Löwen.

Sehr altes, angesehenes, weit verzweigtes und reich begütert, ursprünglich westphälisches Geschlecht, dessen älteste Stammsitze das Schloss Bröl, und nachher das Schloss Westhemmerde, beide im Kirchspiel Hemmerde, im Amte Unna in der Grafschaft Marck, sind. Humpertus Plater kommt urkundlich 1210 vor, Lubbert 1274, Anton de Platern, miles, 1276, Dietrich und Conrad, Gebrüder v. Plater, 1298, Wilm van dem Bröle 1325, und Jan von dem Broyle 1374. Spätere Urkunden ergeben den zusammengesetzten Namen: v. d. Bröle, genannt Plater, ohne dass man den Grund dieser Zusammensetzung genau angeben kann. So findet sich Röttger v. d. Bröle, genannt Plater, miles, urkundlich 1392, Friedrich v. d. Bröle, gen. Plater, 1419 und 1426, und Röttger v. d. Bröle, gen. Plater 1467. Im Jahre 1659 erlosch das Geschlecht mit Hermann v. d. Bröle, gen. Plater, in Deutschland, blühte aber um so zahlreicher in Kurland und den übrigen Ostseeprovinzen fort, in welche sich schon sehr früh Glieder der Familie gewendet hatten. In den genannten Provinzen erscheint zuerst 1306 Albert Plater als Comthur zu Wenden, und Wennemar Plater 1430 als Vogt zu Grobin. Friedrich v. d. Bröle, gen. Plater, wurde 1463 und 1477 mit Gütern bei Grobin und Goldingen in Kurland belehnt. Derselbe erwarb 1499 die Güter Weissensee und Maditten im Erzstifte Riga, und wenigstens eben so alt ist der Besitz der bedeutenden Güter Nederitz, Isnanda, Tönnishof etc. bei Dünaburg im jetzigen poln. Livland. Seit Ende des 15. Jahrhunderts war Friedrich des Erzbischofs zu Riga Vogt zu Kokenhusen und kommt als solcher noch 1523 vor. Desselben Bruderssohn, Johann, war unter dem berühmten Heermeister Wolter v. Plettenberg, Landmarschall des deutschen Ordens in Livland. 1533 theilten Johann und Heinrich, Gebrüder, die väterlichen Besitzungen so, dass Heinrich die Dünaburgischen, Johann die Rigaischen erhielt. Die Nachkommenschaft des Letzteren erwarb später noch die Güter Fölks, Teilitz und Kioma im Dörptschen, spielte später in der Geschichte des an Schweden gelangten Antheils von

Livland eine oft hervorragende Rolle, ist aber jetzt, im freiherrlichen Stande, nicht zahlreich vertreten, was auch von dem kurischen, ebenfalls freiherrlichen Zweige gilt. Dagegen hat der polnisch-livländische Zweig zu Nederitz in vielen Aesten seine Besitzungen über das ganze Polen ausgedehnt und gelangte zu hohem Ansehen. Von der Mitte des 17. Jahrhunderts an sassen immer gleichzeitig mehrere Glieder des Geschlechts als Wojwoden, Staroste von Dünaburg und Canzler der Reichs im polnischen Senate. — Die ununterbrochene Stammreihe des Geschlechts beginnt mit FRIEDRICH v. d. Bröle, gen. Plater, Herrn auf Weissensee, Maditten und Nederitz. Von demselben stammte JOHANN, um 1523 mit einer v. Krüdener vermählt, und von diesem FRIEDRICH, verm. mit Margaretha v. d. Pahlen aus dem Hause Taurup. Von den Söhnen desselben, JOHANN, HEINRICH und Fabian, wurde der jüngste bei der Erbschafttheilung 1533 mit Geld abgefunden, der älteste pflanzte mit Barbara v. Ungern-Sternberg den Zweig auf Weissensee fort, und der mittlere, HEINRICH, Herr auf Nederitz, verm. mit Margaretha v. Plate, wurde 1537 vom Heermeister Wennemar v. Bruggeney, gen. Hasenkamp, noch mit anderen Gütern im Dünaburgischen belehnt. Der gleichnamige Sohn desselben, HEINRICH, verm. mit Magdalena v. Tiesenhausen, erhielt 1558 vom Heermeister Wilhelm von Fürstenberg eine Belehnung über die Güter, welche Wilhelm Stromberg im Dünaburgischen besessen, und welche nach dessen Tode an Heinrich v. d. Bröle, gen. Plater, gefallen waren, und die Belehnungs-Urkunde dehnt das Erbrecht an diesen neu angefallenen, sowie an den 1537 verlehnten Gütern auch auf die weibliche Nachkommenschaft, und, im Falle gänzlichen Aussterbens der letzteren, auf die Agnaten des Namens v. Plater aus. Die Güter dieses Heinrichs erhielt der Sohn, welcher ebenfalls Heinrich hiess. Dieser, von 1620 — 1636 Ritterbankrichter von Kurland, wurde in Folge der Ahnenprobe von 16 Ahnen, mit seiner Familie in die erste Classe der notorisch reichsfreien, ritterschaftlichen Familien eingetragen, und erhielt durch Vermählung mit Maria v. Knorre, Erbtochter des Ernst v. Knorre, die Güter Wilgalen, Jateh und Fehzen. Zwei Söhne desselben, GOTTHARD, Herr auf Nederitz, Wingalen und Fehzen, und Wilhelm pflanzten den Stamm fort, Ersterer in der polnisch-livländischen, Letzterer in der samogitischen Linie. GOTTHARD erwarb zu den väterlichen Gütern noch die Güter Holoty, Pakowszozyna und Rundziski, vermählte sich mit Hedwig Elisabeth v. Tiesenhausen, und starb 1668 als polnischer Major. Der Sohn desselben, JOHANN HEINRICH, gest. 1705, Starost von Dünaburg und nachher Wojwode von Livland, trat zur katholischen Kirche über, kaufte zu den Gütern des Vaters noch Antonosz, und erhielt durch Vermählung mit Luise Maria Freiin v. Grotthuss die Güter Ruendal, Schwirkaln und Plonian. Von den sechs Söhnen desselben setzte der zweite, JOHANN LUDWIG, und der jüngste, FABIAN, das Geschlecht fort, JOHANN LUDWIG wurde 1708 Starost von Dünaburg und 1755 Wojwode von Livland. Demselben folgte der Sohn aus der Ehe mit Rosalie Brzostowska, CONSTANTIN LUDWIG, Grossvater des Grafen Eduard (s. unten). FABIAN, Oberst in der polnischen Armee, war zweimal vermählt, hinterliess aber nur aus erster Ehe mit einer Tochter des Fürsten Puzyna, Wojwoden von Mscislaw, Kinder, und namentlich zwei Söhne, JOHANN LUDWIG und

CHRISTOPH. JOHANN LUDWIG, 1764 Gesandter beim Krönungs-Landtage, polnischer General-Major, Starost von Giegobrod und Subocy, Herr auf Dussiaty, Antuzow, Sokolobyski und Holota, verm. mit Emerentia Gräfin v. d. Bröle, gen. Plater, hinterliess unter Anderen die Söhne JOSEPH, JOHANN, THADDÄUS und LUDWIG, deren Nachkommen unten unter dem lithauischen Ast zu Dussiaty folgen. CHRISTOPH, gest. 1751, war Starost auf Polondziejew, Landfährich von Petyhorsk, und seit 1742 Erbherr auf Kurkle, verm. mit Anna Bialo-Pietrowiczówna. Die Nachkommenschaft seines Sohnes Adam folgt unten unter dem lithauischen Ast zu Kurkle.

Die Familie, deren Grafenstand in Russland durch kaiserl. Ukas vom 17. März 1744, in Oesterreich im ebengenannten Jahre und in Preussen 1816 anerkannt und bestätigt worden ist, theilt sich in zwei Linien, die polnisch-livländische und die samogitische Linie. Erstere zerfällt in fünf Aeste, in den wolhynischen Ast, den Ast zu Naderitz, zu Kraslaw, den litthauischen Ast zu Dussiaty und den litthauischen Ast zu Kurkle; Letztere scheidet sich in zwei Aeste, den Ast zu Dombrowa in Wolhynien, und den Ast zu Szateyken und Szweksnie in Samogitien. — Der wolhynische Ast der polnisch-livländischen Linie stammt von dem ältesten Sohne Constantin Ludwigs, dem Grafen JOSEPH Vincenz und seiner Gemahlin Catharina Gräfin Somowska, gest. 1832, der Ast zu Naderitz von dem zweiten Sohne Constantin Ludwigs, dem Grafen CASIMIR Constantin, gest. 1807, und dessen Gemahlin Isabella Reichsgräfin v. d. Borch, gest. 26. Mai (7. Juni) 1813, und der Ast zu Kraslaw vom dritten Sohn Constantin Ludwigs, dem Grafen AUGUST Hyacinth, gest. 1./13. Mai 1803, und seiner Gemahlin, Anna Gräfin Rzewuski, geb. 15. Aug. 1761, gest. 6./18. Aug. 1800. Die Abstammung der beiden litthauischen Aeste ist schon oben erwähnt worden. — Die samogitische Linie wurde gestiftet von dem zweiten Sohne Heinrichs, Herrn auf Naderitz, Willgalen und Fehzen, und Bruder Gotthards, WILHELM v. d. Bröle, gen. Plater. Derselbe, gest. 1664, Herr auf Lantzensee und Ilsensee in Kurland und auf Glebau und Krottusz in Samogitien, hinterliess nur aus erster Ehe mit Anna Elisabeth v. Tettau, verm. 30. Oct. 1640, Kinder, welche zur katholischen Kirche übertraten. Von diesen Kindern erwarb Heinrich Wilhelm von seines Vaters Bruder, Gotthard, die Güter Willgalen und Fehzen, die Nachkommenschaft desselben ist aber unbekannt. Ein anderer Sohn, DANIEL GOTTHARD, Herr auf Ozolmuize und Owillen, Landnotarius von Livland, hinterliess aus zweiter Ehe mit Euphemia Freiin v. Offenbergh, den Sohn JOHANN WILHELM, Herrn auf Ozolmuize, Owillen und Lainen, sowie auf Szateyken und Szweksnie, seit 1735 Wojwode von Livland, welcher, verm. mit Helena Fürstin Oginska, das Geschlecht fortpflanzte. Von demselben stammte als einziger Sohn und Erbe aller Güter, WILHELM, Woyski von Livland und Marschall des geistlichen Tribunals. Derselbe erkaufte die Grafschaft Dombrowa in Wolhynien, und hinterliess aus der Ehe mit einer v. Nagórska, ausser vier Töchtern, drei Söhne, ANTON, GEORG und JOSEPH. Letzterer, Kreismarschall von Teltz, starb unvermählt, die Nachkommen der beiden ersten Söhne aber sind unten unter dem Aste zu Dombrowa und dem Aste zu Szateyken und Szweksnie verzeichnet.

An vorstehende Angaben reiht sich nun der jetzige Personalbestand des gesammten gräflichen Hauses an. Derselbe ist folgender:

Polnisch-livländische Linie. Wolhynischer Ast. EDUARD Graf v. d. Bröle, gen. Plater — Enkel des Grafen Constantin Ludwig — kais. russ. Garde-Rittmeister. Die Schwestern desselben sind die Gräfinnen: CÄCILIA, verm. mit Grafen Ozarowski, HENRIETTE und ADELAIDE. — Ast zu Nederitz. MICHAEL dritter Sohn des Grafen Casimir Constantin — geb. 16./28. Dec. 1777, Mitbesitzer von Nederitz, kön. poln. Ingenieur-Major, kurländ. Regierungsrath, Vice-Gouverneur von Litthauen, verm. 25. Dec. 1803 (6. Jan. 1804) mit ISABELLA Helene Frein v. Syberg zu Wischling, geb. 11. 23. Mai 1785, gest. 13./25. Nov. 1849. Dieselbe brachte ihrem Gemahl als einzige Erbtöchter die grossen Sybergschen Besitzungen in Kurland und poln. Livland zu, in Folge dessen derselbe ihren Geschlechtsnamen nebst Wappen mit kaiserlicher Bewilligung annahm und die Linie der Grafen v. Syberg zu Wischling stiftete, welche unten in einem besonderen Artikel genau besprochen worden sind. — Die vier Brüder des Grafen Michael, die Grafen LUDWIG, JOHANN, CASIMIR und STANISLAUS, sind gestorben. Vom Grafen LUDWIG, geb. 14. Aug. 1775, gest. 183. zu Paris, Mitbesitzer von Nederitz, lebt die Wittwe, MARIA Gräfin Brzostowska, verw. v. Eckeln, gen. Hülsen, Erbfrau auf Dagda. Aus der Ehe derselben mit dem Grafen Ludwig stammen Graf SIGISMUND, geb. 1815, und die Gräfinnen SOPHIA, PAULINE und FELICIA. — Vom Grafen JOHANN, geb. 26. Mai 1776, gest. 183., Mitbesitzer von Nederitz, lebt die Wittwe, CAROLINE Gräfin v. d. Bröle, gen. Plater — Tochter des Grafen August Hyacinth vom Aste zu Kraslaw — geb. 7. Nov. 1784. Aus dieser Ehe stammen drei Söhne und vier Töchter, die Grafen EDUARD, HEINRICH, jetzt alleiniger Besitzer von Nederitz und Tönnishof, verm., und MICHAEL, und die Gräfinnen ISABELLA, WANDA, THEOPHILE und N. N. — Vom Grafen CASIMIR, geb. 26. Mai (7. Juni) 1780, gest. 184., lebt als Wittwe die dritte Gemahlin, N. N. und ein aus der ersten Ehe mit Adelheid Frein v. Heyden stammender Sohn, Graf LUDWIG, Erbherr auf Taluren im Uptaschen Kreise Litthauens, kais. russ. Lieutenant. Vom Grafen STANISLAUS, geb. im Mai 1784, gest. 184., Herrn auf Wolstein und Wroniawy, kön. poln. Capitain und Landschaftsrath im Grossherzogthum Posen, lebt die Wittwe, N. N. Gajewska. Die Söhne derselben sind die Grafen STANISLAUS und ADAM. — Ast zu Kraslaw. Graf ADAM ANTON — Sohn des Grafen August Hyacinth — geb. 3./15. Juni 1790, Erbherr auf Gräntzhof und Annenhof in Kurland, auf Kraslaw, Krasnolenke und Baltitza in poln. Livland, Landkämmerer und Marschall von Dünaburg, verm. mit LUISE Gräfin Grabowska, geb. 10./22. Dec. 1799, aus welcher Ehe vier Söhne und fünf Töchter leben, die Grafen: Wenceslaus Paul AUGUST, geb. 29. Juli (10. Aug.) 1819, PAUL Michael Albin, geb. 11./23. März 1824, THEOPHIL Alexander Nicolaus, geb. 8./20. Juni 1825, und EDUARD Johann Adam, geb. 23. Oct. (4. Nov.) 1826, und die Gräfinnen CAROLINE Veronica Anna, geb. 19./31. Mai 1818, verm. mit dem Grafen Szyrin, THECLA Elisabeth Lucia Bronislawa, geb. 25. Febr. (9. März) 1821, ANGELICA Agrippine Pauline, geb. 9./21. Juni 1822, verm. im Nov. 1847 mit Constantin Grafen v. d. Bröle-Plater, gen. v. Syberg zu Wischling, ELEONORE Luise, geb.

22. Juni (4. Juli) 1828, und ANNA Luise Johanna, geb. 24. Nov. (6. Dec.) 1831. Von den vier Brüdern des Grafen Adam Anton sind zwei gestorben und zwei, neben zwei Schwestern, leben. Die lebenden Brüder sind: Graf JOSEPH, geb. 23. Febr. (6. März) 1796, Erbherr auf Sickeln und Rosalischek in Kurland und auf Kombol oder Freitagshoff in poln. Livland, Kreismarschall von Rossitten, verm. mit ANTOINETTE Gräfin Soltan, aus welcher Ehe, neben mehreren Töchtern, vier Söhne stammen, die Grafen AUGUST, Beamter in besonderen Aufträgen bei dem General-Gouverneur von Liv-, Esth- und Kurland, WILHELM, EUGEN und CASIMIR — und Graf CASIMIR, geb. 19. Febr. (3. März) 1798, Erbherr auf Ludwigshoff, Vice-Kreismarschall von Dünaburg. — Von dem verstorbenen Bruder, dem Grafen WENCESLAUS, geb. 23. Jan. (4. Febr.) 1789, gest. im Oct. 1811, lebt die Wittwe, FELICIA Gräfin Moriconi, von deren beiden Söhnen der ältere den Namen EUGEN trägt. — Von dem verstorbenen Bruder, dem Grafen SEVERIN, geb. 2./14. Jan. 1794, gest. 1824, Erbherrn auf Winnuzza und Dryzehndorff, Kreismarschall und Chorazy von Dsina, lebt die Wittwe, SOPHIA Gräfin Brzostowska, deren Söhne, neben mehreren Töchtern, die Grafen ADAM und Severin sind. — Von den beiden Töchtern des Grafen August Hyacinth ist Gräfin CAROLINE, geb. 7./19. Nov. 1784, verm. mit Johann Grafen v. d. Bröle, gen. Plater, Herrn auf Nederitz (s. oben), und Gräfin MARIA, geb. 1792, verm. mit Carl Grafen Grabowski, Präsidenten des evangelischen Consistoriums im Königreich Polen. — Litthauischer Ast zu Dussiaty. Graf CÄSAR — Sohn des Grafen Casimir, gest. 1816, und Enkel des Grafen JOSEPH — lebt seit 1831 in Frankreich. Der Bruder desselben, Graf LADISLAUS, lebt ebenfalls seit 1831 in Frankreich. — Von dem Bruder des Grossvaters, dem verstorbenen Grafen JOHANN THADDÄUS, lebt aus der Ehe mit Theodora Górka eine Tochter, Gräfin MARIA, und von dem zweiten verstorbenen Bruder des Grossvaters, dem Grafen LUDWIG, Herrn auf Antuzow und Piotrowszczysna, Starost von Gilgobrod, verm. mit KUNIGUNDE Gräfin Wollowiczówna, leben zwei Söhne: Graf XAVERIUS, verm. mit N. N. Gräfin v. d. Moll, und Graf Michael, verm. mit N. N. Alexandrowiczówna, aus welcher Ehe mehrere Kinder stammen. Von dem verstorbenen Bruder der Grafen Xaverius und Michael, dem Grafen Caspar, Herrn auf Antuzow, lebt die Wittwe, N. N. Wereszczyna-Wereszczyńska, deren beide Töchter vermählt sind. — Litthauischer Ast zu Kurkle. Graf CHRISTOPH — Sohn des Grafen Christoph und Enkel des Grafen Adam — geb. 26. Juli (7. Aug.) 1808. Die Mutter desselben ist CONSTANTIA Gräfin Pac-Pomernacka, verm. mit dem Grafen Christoph, Erbherrn auf Kurkle und Szwabiszki, Starosten von Bukiany, Wittwe. — Von den Geschwistern des Vaters leben Graf ANTON, früher in k. franz. Diensten, und Graf FERDINAND, Herr auf Szwabiszki, sowie Gräfin ANNA. Von dem verstorbenen Bruder dieser Geschwister, dem Grafen THADDÄUS, gest. 1822, Herrn auf Pomusz, Assessor des Wilnaschen Criminal-Gerichtshofes, lebt die Wittwe, RAHEL Kosciuszko. Aus der Ehe derselben sind entsprossen sieben Söhne und drei Töchter, die Grafen: ADAM, geb. 16./28. Mai 1805, verm. mit XAVERIA Fürstin Mirska; MICHAEL, geb. 13./25. Oct. 1807; LUCIAN, geb. 13. 25. Nov. 1808, verm., und FERDINAND, geb. 24. Dec. 1810 (5. Jan. 1811), welche

Beide 1831 nach England und dann nach Australien auswanderten; FABIAN, geb. 25. Jan. (6. Febr.) 1814, kais. russ. Ingenieur-Officier, verm. 24. Juni (6. Juli) 1841 mit JOSEPHINE Gräfin v. d. Bröle-Plater, gen. v. Syberg zu Wischling, geb. 27. Dec. 1810 (8. Jan. 1811), gest. 25. April (7. Mai) 1842, aus welcher Ehe eine Tochter lebt, Gräfin MARIA Isabella Josephine, geb. 2./14. April 1842; THADDÄUS, geb. 24. Juni (6. Juli) 1815, kais. russ. Ingenieur-Officier, verm., und ANTON, geb. 1./13. Juli 1818, verm., und die Gräfinnen ALEXANDRINE, ANNETTE, verm. mit Carl Czudowski, kais. russ. Collegenrath in Orenburg, und RABEL.

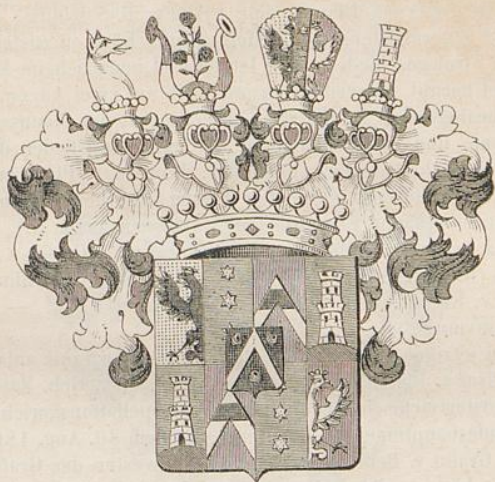
Samogitische Linie: Ast zu Dombrowa in Wolhynien. Graf VICTOR PHILIPP — Sohn des Grafen ANTON, gest. 1828, aus der Ehe mit N. N. Abramowiczówna — Herr auf Dombrowa und Dombrowica. — Der Bruder desselben ist Graf IGNAZ, Herr auf Belmont in Litthauen etc., kön. poln. Capitain, verm. mit IDALIE Gräfin Sobańska, aus welcher Ehe, neben mehreren Töchtern, die Grafen BOLESLAUS, WLADIMIR und CONSTANTIN stammen. Von den beiden Schwestern der Grafen Victor Philipp und Ignaz ist Gräfin JULIA mit Carl Grafen Krasicki auf Hlusza und Worokomla, und Gräfin CONSTANTIA mit dem Grafen Manuzi vermählt. — Ast zu Szateyken und Szweksnie in Samogitien. Graf FRANZ — Sohn des Grafen GEORG aus der Ehe mit Fürstin Giedroycówna, verw. Siclicka — Herr auf Szateyken. Die vier Brüder desselben sind, neben einer mit Franz Karp, Adelsmarschall von Litthauen, kais. russ. Staatsrathe etc. vermählten Schwester, die Grafen: STEPHAN, Herr auf Szweksnie, Kreismarschall von Telsz, verm. mit N. N. Zaba, CASIMIR, ALEXANDER und JOSEPH.

Grafen v. Platz.

Katholisch.

Oesterreich.

Besitz: die Herrschaften Höch, Pichl, Oberweissburg und Grädisch in Kärnten.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im schwarzen Mittelschild ein silberner, von drei (2 und 1) rothen Rosen begleiteter Sparren. Sämmtliche vier Felder des Hauptschildes sind der Länge nach getheilt. 1 rechts in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener halber, schwarzer, gekrönter Adler, links in Blau drei goldene pfahlweise gestellte Sterne; 2 rechts in Roth ein silberner Sparren, welcher an jedem Schenkel mit einem schwarzen Querstrich bezeichnet ist, links in Blau auf grünem Hügel ein silbernes Castell mit zwei Zinnenthürmen übereinander; 3 rechts in Blau das eben beschriebene Castell, links der silberne Sparren mit den schwarzen Querstrichen, wie rechts im 2. Felde; 4 rechts in Blau drei pfahlweise gestellte, goldene Sterne, links in Roth ein halber an die Theilungslinie angeschlossener, silberner, gekrönter Adler. — Auf dem Schilde erheben sich vier gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einwärts gekehrt den Kopf und Hals eines silbernen Wolfes mit ausgeschlagener Zunge, der zweite zwei von Roth und Silber quer mit gewechselten Tincturen getheilte Büffelshörner, zwischen welchen auf grünem Boden ein Rosenstock mit drei rothen Rosen aufwächst; der dritte ein längliches einwärtsgeschupptes Schirmbret, welches von Gold, Blau und Roth der Länge nach getheilt ist; rechts ist dasselbe mit dem halben schwarzen, gekröntem Adler des 1. Feldes in der Mitte mit den drei Sternen, und links mit dem halben silbernen, gekröntem Adler des 4. Feldes bezeichnet, und der linke Helm das Castell des 2. und 4. Feldes. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, und links blau und silbern.

Sehr alte, ursprünglich aus Kärnten stammende Familie, aus welcher Glieder sich später auch in die Grafschaft Tirol wendeten und Besitzungen erwarben. Der Freiherrenstand ist in dieselbe vom Kaiser Ferdinand III. im Jahre 1647, und der Grafenstand, nach einigen Angaben, vom Kaiser Leopold I. 1693 gekommen. Eine Bestätigung des letzteren erhielten vom Kaiser Carl VI. im Jahre 1736 JOSEPH ANTON und CASPAR IGNAZ, Gebrüder

v. Platz (Plaz), oder v. Piazza, Ersterer Gurkischer Oberhauptmann zu Strassburg in Kärnten, Letzterer Canonicus zu Brixen. Nach Megerle v. Mühlfeld (Ergänzungsband, S. 26) wurden die genannten Brüder in diesem Jahre erst in den Grafenstand erhoben. Das Geschlecht hat sich schon seit langer Zeit in zwei Linien, eine ältere in Salzburg, welcher das Obersterbland-Jägermeister-Amt im Herzogthum Kärnten zusteht, und eine jüngere in Tirol geschieden, und letztere ist neuerlich im Mannsstamme erloschen und beruht im weiblichen nur noch auf zwei Augen.

Die genealogischen Verhältnisse der älteren, im Mannsstamme fortblühenden Linie und die Abstammung der lebenden Glieder derselben ergibt sich aus nachstehender Ahnentafel: DOMINIK v. Platz zu Freyneck; Gemahlin: Elisa v. Buseck. — PETER JOSEPH, Freiherr; Gemahlin: Anna Victoria v. Enzenberg und Freyenthurm. — JOSEPH ANTON (I.), Graf v. Platz zu Thurn und Grädisch; Gemahlin: Anna Margaretha Gräfin v. Brandis. — JOSEPH ANTON (II.), fürstl. Brixen. Oberst-Stallmeister; Gemahlin: Maria Antonia Gräfin v. Künigl, geb. 8. Aug. 1755, verm. 1776. — Hieronymus (Joseph Hieronymus).

Was den jetzigen Personalbestand der älteren Linie anlangt, so war Hieronymus Graf v. Platz, gest. 15. Febr. 1834, k. k. Geh. Rath und Kämmerer, innerösterreichisch-küstenländischer Appellationsgerichts-Präsident und kais. Landeshauptmann in Kärnten, seit dem 30. Aug. 1804 vermählt mit THERESE Gräfin v. Bentzel-Sternau — Schwester des Grafen Christian Ernst jüngerer Linie (s. Bd. I. S. 66) — geb. 19. Mai 1778, jetzt Wittve. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der älteren Linie des gräflichen Hauses:

MARIA LEOPOLD Graf v. Platz, Freiherr zu Thurn, Edler Herr zu Höch, Pichl, Oberweissburg und Grädisch in Kärnten, geb. 8. Dec. 1810, Obersterbland-Jägermeister im Herzogthum Kärnten, Doctor der Rechte, k. k. Kämmerer und steiermärkischer Landes-Gerichts-Rath, verm. 9. Febr. 1848 mit Maria KUNIGUNDE Gräfin v. Orsini und Rosenberg — Tochter des Fürsten Ferdinand aus erster Ehe mit Kunigunde Gräfin und Herrin v. Brandis (s. Bd. II. S. 310) — geb. 28. Nov. 1826. — Die Schwester desselben ist Gräfin MARIANNE, geb. 28. April 1808, verm. 27. Febr. 1834 mit dem k. k. Feldmarschall-Lieutenant Michael Freiherrn v. Thalherr, und die Schwester des Grafen Hieronymus, Gräfin MARIANNE, geb. 8. Nov. 1781, vermählte sich 1800 mit Hieronymus v. Kleimayr, salzburgischem Landstand, später jubil. Präsident des k. k. niederöstr. Mercantil- und Wechselgerichts und Vicepräsidenten des niederöstr. Landrechts und ist seit 22. Nov. 1852 Wittve. Aus der jüngeren Linie in Tirol lebt nur noch Gräfin MARIANNE, geb. 11. Dec. 1783, seit 1827 Wittve von Aloys Joseph Grafen Lodron (s. Bd. II. S. 50).

Grafen v. Podstatzky-Lichtenstein.

Katholisch.

Oesterreich.

Besitz: die Herrschaften Tetsch, Sudein, Weseliczko, Borowna und Altendorf in Mähren; Schlockau in österr. Schlesien und Königseck im Kreise Tabor in Böhmen; die Herrschaften Schelletau und Krassowitz in Mähren etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im blauen Mittelschild eine absteigende silberne Spitze (Lichtenstein, ursprünglich ein dreieckiger, silberner Stein). 1 und 4 in Blau ein rechtsgekehrter, doppelt geschweiffter, goldener Löwe; 2 und 3 in Roth ein silbernes Hirschgeweih von zehn Enden (Stammwappen). Ueber der Grafenkrone erheben sich drei gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht das Hirschgeweih des 2. und 3. Feldes; der mittlere Helm trägt ein, wie der Mittelschild von Blau, Silber und Blau, oben mit vier Spitzen abgerundetes, nach unten schmaler werdendes fächerförmiges Postament, dessen mittlerer, silberner Theil oben mit drei Straussenfedern, blau, silbern, blau, besteckt ist, und der linke den aufwachsenden Löwen des 1. und 4. Feldes. Die Helmdecken sind rechts roth und silbern, links blau und golden. — In den Supplementen zu Siebmachers Wappenbuche (VI. 7) sind die Löwen einwärtsgekehrt, das ganze Hirschgeweih hat nur sechs Enden, und auf dem Schilde stehen zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt aufwachsend den Löwen des 1. und 4. Feldes, der linke das Hirschgeweih des 2. und 3. Feldes. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links roth und silbern. — Das eben beschriebene Wappen ist unter dem Namen: Grafen Podstatzky gegeben. Es ist also auf die Verbindung mit dem Lichtenstein'schen Wappen vom Jahre 1762 nicht Rücksicht genommen worden. Die Löwen werden auch im Geneal. Taschenb. der gräll. Häuser (1848, 499) einwärts gekehrt.

Die Grafen v. Podstatzky-Lichtenstein stammen aus der Familie Podstatzky-Prussinowitz, welche zu den ältesten und angesehensten mährischen Adelsfamilien gehört, und der Beiname Lichtenstein ist durch Adoption hinzugekommen. Der erstere Beiname Prussinowitz rührt von der Veste Prussinowitz im Prerauer Kreise her und ist eigentlich der Hauptname. Thas v. Prussinowitz kaufte 1408 Bodenstadt: böhmisch Podstata, und nannte

sich Podstatzky v. Prussinowitz. Der Freiherrenstand kam vom Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1630 in die Familie, und der Grafenstand, wie Einige annehmen, 1714, sonach vom Kaiser Carl VI. Nach Megerle v. Mühlfeld (Ergänzungsband, S. 26) ist der böhmische Grafenstand durch zwei Erhebungen in die Familie gekommen. Zuerst erhielt denselben vom Kaiser Joseph I. 1707 FRANZ DOMINIK v. Podstatzky, Freiherr v. Prussinowitz, und später, 1744, wurde vom Kaiser Carl VII. in denselben JOHANN NEPOMUK, Freiherr v. Podstatzky, Landrechtsbeisitzer in Mähren, erhoben. Aloys Ernst Graf Podstatzky erhielt vom Kaiser Franz I. 1762 die Genehmigung, den Namen der ausgestorbenen Grafen v. Lichtenstein zu führen, und das Wappen derselben mit dem seinigen zu verbinden. Die genannten Grafen v. Lichtenstein (bei Megerle v. Mühlfeld, S. 27, fälschlich Liechtenstein) stammten, nach dem Grafen v. Brandis, aus einer ursprünglich graubündtenschen Adelsfamilie, welche nach Tirol gekommen war, und im Landgericht Botzen das längst in Ruinen liegende Schloss Lichtenstein erbaut hatte. Carl, Ritter, lebte um 1127, und Bartholomäus, Oberhofmarschall des Kaisers Maximilian I., erhielt, wie Graf Wurmbrand in den Collect. S. 151 angiebt, mit Paul v. Lichtenstein den Orden des goldenen Vlieses. Letzterer erlangte auch 1500 vom Kaiser Maximilian I. den Grafenstand, und wurde von seinem Bruder Ulrich, Bischof zu Trient, gest. 1505, mit dem Schlosse Castelforno beliehen. Später erlangte die Familie auch bedeutende Güter in Böhmen, und stand durch ihre Glieder, welche zu hohen Würden gelangten, in grossem Ansehen, bis dieselbe in der oben angegebenen Zeit erlosch. — Die Abstammung der lebenden Glieder der Familie ergibt folgende Ahnentafel: Georg Valerian Freiherr Podstatzky v. Prussinowitz; Gemahlin: Regina Freiin Wollzogen v. Neuhaus. — FRANZ DOMINIK Graf Podstatzky v. Prussinowitz; Gemahlin: Maria Magdalena v. Lindegg zu Lissana und Mollenburg. — FRANZ VALERIAN; Gemahlin: Maria Theresia Gräfin v. Lichtenstein (Liechtenstein) -Castelforno. — ALOIS ERNST Graf v. Podstatzky-Lichtenstein; Gemahlin: Josepha Gräfin v. Arco. — LEOPOLD FRANZ.

Die jetzigen Glieder des gräflichen Hauses Podstatzky-Lichtenstein sind Nachkommen des Grafen LEOPOLD FRANZ — Sohn des Grafen Aloys Ernst — geb. 13. Aug. 1763, gest. 1. Oct. 1813, k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit Maria Theresia Gräfin v. Kolowrat-Krakowsky — Tochter des Grafen Leopold aus zweiter Ehe mit Maria Theresia, Tochter Johann Josephs Fürsten v. Khevenhüller (s. Bd. I. S. 458) — geb. 23. Juni 1770, verm. 17. Sept. 1792, in zweiter Ehe verm. 1815 mit dem 29. Dec. 1839 verst. k. k. Kämmerer und Rittmeister Carl Grafen v. Hardegg, und gestorben als Wittwe 21. Mai 1849. Graf Leopold (I.) hinterliess drei Söhne, die Grafen Leopold (II.) Adolph und Gustav, so wie eine Tochter, Gräfin Maria. Ersterer ist gestorben, die letzteren (s. unten) leben.

LEOPOLD (II.) Graf Podstatzky-Lichtenstein, Freiherr v. Prussinowitz, geb. 1801, gest. 12. Mai 1848, Herr der Herrschaften Teltsch, Studein, Weseliczko, Borowna und Altendorf, Schlockau und Königseck, k. k. Kämmerer und Hof-Musikgraf, vermählte sich 1. Mai 1825 mit AMALIA Gräfin v. Clary und Aldringen — Tochter des Grafen Adalbert Wenzel (s. Bd. I.

S. 162) — geb. 1805, jetzt Wittve. Aus dieser Ehe stammt, neben fünf Töchtern, ein Sohn, Graf LEOPOLD, geb. 25. Juni 1840. Die fünf Töchter sind die Gräfinnen: AMALIA, geb. 17. Nov. 1827, THERESE, geb. 23. April 1829, verm. 20. Nov. 1849 mit dem k. k. Kämmerer und Rittmeister Ludwig Grafen v. Spangen, MARIA, geb. 2. Febr. 1831, LEOPOLDINE, geb. 16. Dec. 1832, und ADALBERTA, geb. 26. Oct. 1834.

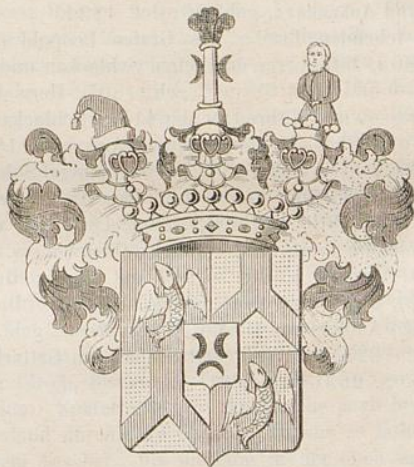
Die beiden lebenden Brüder des Grafen Leopold (II.) sind: Graf ADOLPH, geb. 1805, Mitbesitzer der Lehen Schlockau und Altendorf, k. k. Kämmerer etc. — und Graf GUSTAV, geb. 1807, Herr der Herrschaften Schelletau und Krassowitz, Mitbesitzer der Lehen Schlockau und Altendorf, k. k. Kämmerer und Ober-Lieutenant in d. A., verm. 1829 mit AMALIA Freiin v. Lipowska, aus welcher Ehe, neben einem Sohne, dem Grafen GUSTAV, geb. 1832, k. k. Ober-Lieutenant, drei Töchter leben, die Gräfinnen: ADOLPHINE, geb. 1830, verm. 12. Sept. 1850 mit dem k. k. Major Franz Seraph Wolfgang Freiherrn Sednitzky-Odrowons v. Choltitz, ELEONORE, geb. 1831, verm. 1. Dec. 1849 mit Georg Grafen v. Pachta (s. Bd. II. S. 185), und LUISE, geb. im Dec. 1833. — Die Schwester der Grafen Leopold (II.) Adolph und Gustav, Gräfin MARIA, geb. 19. März 1803, hat sich 23. Sept. 1828 mit Ferdinand Grafen von Gatterburg, Freiherrn auf Retz (s. Bd. I. S. 263) vermählt.

Grafen v. Pölzig und Bayersdorf, Freiherren v. Hanstein.

Evangelisch.

Preußen und Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Besitz: die Rittergüter Pölzig und Bayersdorf im Herzogthum Sachsen-Altenburg.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild drei schwarze Monde; die beiden oberen sind von einander, oder rechts und links gekehrt, und der dritte gestürzt (Hanstein). 1 und 4 in Roth ein schrägrechts aufwärts durch den Schild fliegender silberner Fisch, dessen Flügel golden sind (Böltzig); 2 und 3 in Gold ein rother, oben an der Spitze so gezinnter Sparren, dass die lange Zinne den Schildesrand berührt. Ueber der Grafenkrone erheben sich drei Helme, von welchen der linke gekrönt ist. Der rechte Helm trägt eine rothe ungarische Mütze mit silbernem Ueberschlag, an deren, nach rechts sich niederbeugendem Zipfel ein silberner Knopf mit Quaste befindlich ist (Böltzigscher Helm); der mittlere eine silberne, oben mit drei schwarzen Straussenfedern besteckte Säule, welche rechts und links von einem auswärts gekehrten Monde besetzt wird (Hansteinscher Helm), und der linke einen wachsenden, vorwärts schenenden Mann, welcher die Hände unter der Brust faltet. Die Decken des rechten Helmes sind roth und silbern, die des mittleren schwarz und silbern, und die des linken roth und golden. — Abbildungen des gräflichen Wappens oder richtige Beschreibungen desselben sind nicht bekannt: so musste man sich an Lackabdrücke von Petschaften halten. Einer derselben mit sehr deutlichen Tincturen gab im blauen Mittelschild drei silberne Monde. Die aus dem linken Helme emporwachsende Figur schien mehr eine weibliche, während der Abdruck von einem anderen Petschafte wohl eine männliche, vielleicht auch gekrönte Person ergab. Die Kleidung schien in beiden mantelartig. — Was den Helmschmuck des Hansteinschen Wappens anlangt, so kommt sonst gewöhnlich die silberne Säule entweder mit fünf schwarzen Hahnen- oder mit fünf Straussenfedern, wechselsweise schwarz und silbern, besteckt, vor.

Die Grafen v. Pölzig stammen aus dem bekannten Geschlechte der Freiherren v. Hanstein, und der Name Pölzig ist bei Erhebung in den Grafenstand, in Folge eines Besitzthums, angenommen worden. Die Familie v. Hanstein gehört zu den ältesten und angesehensten hessischen Familien,

und hat sich aus Hessen in Anhalt, Braunschweig, Sachsen, Preussen etc. ausgebreitet. Nach Beckmann soll das Geschlecht ursprünglich aus Ungarn stammen, und mehrere Glieder desselben sollen tapfer gegen die Osmanen gefochten und dadurch die drei Monde im Wappen erhalten haben. Als Stammvater der Familie in Deutschland wird HELLWIG genannt, welcher bei dem Erzbischof und Kurfürsten von Mainz Conrad I. in grosser Gunst stand, und, nachdem er die beiden Söhne des Königs Bela III. in Ungarn, Emmerich und Andreas, welche in Streit gelebt, wieder ausgesöhnt hatte, seiner Verdienste wegen vom Erzstifte Mainz mit dem Vice-Dom-Amt von Rusteberg (Rustenberga) und dann mit dem Schlosse Hanstein und den zu demselben gehörenden Gütern auf dem Eichsfelde an der Werra beliehen wurde. Hellwigs Sohn, HEIDENREICH, welcher das Vice-Dom-Amt Rusteberg 1241 als Lehn erhielt, pflanzte das Geschlecht fort, welches fortan unter dem Namen Hanstein blühte, sich weit ausdehnte, in viele Linien zerfiel, zu grossem Besitz gelangte, und durch mehrere Glieder, welche zu hohen Militair- und Staatswürden gelangten, in grosses Ansehen kam. Von den verschiedenen Linien sind besonders die Lippoldische, Besenhausische, Werlshausische, Ober-Ellische, Dithrarsische, Erlshausische, Thüringische oder Geissmarische etc. zu nennen. Von den früheren Familiengliedern ist namentlich Curt v. Hanstein zu erwähnen, welcher als hessischer Feldmarschall einen Sieg über den Herzog Heinrich von Braunschweig bei Nordheim erfocht, und 1552 als kais. General und Commandant zu Frankfurt a. M. befehligte. In der neueren Zeit haben sich, namentlich in kön. preuss. Militairdiensten, mehrere zu der Familie gehörende Stabsofficiere sehr ausgezeichnet.

Der Reichsfreiherrenstand ist vom Kaiser Joseph I. im Jahre 1706 und zwar in der Person des General-Adjutanten der vereinigten Niederlande Johann v. Hanstein in die Familie gekommen, und den Grafenstand mit dem Prädicate: v. Pölzig und Bayersdorf erhielt im Jahre 1827 das jetzige Haupt der gräflichen Familie:

ALEXANDER Graf v. Pölzig und Bayersdorf, Freiherr v. Hanstein, Besitzer der Güter Pölzig und Bayersdorf im Herzogthum Sachsen-Altenburg, k. preuss. Oberst und Commandeur des 1. Garde-Uhlanen-Regiments, in erster Ehe vermählt mit Luise Prinzessin zu Sachsen-Gotha, geb. 12. Dec. 1800, seit 31. Juli 1817 Gemahlin des Herzogs Ernst I. zu Sachsen-Coburg, und geschieden 1826, gest. 30. Aug. 1831, und in zweiter Ehe mit N. N. v. Carlowitz, gestorben. Der Sohn desselben ist: Graf MAXIMILIAN, k. preuss. Lieutenant.

Grafen v. Polheim-Wartenburg.

Katholisch.

Oesterreich.

In Oesterreich ob der Ens begütert.



Wappen: Linie Polheim in Weiss zu Partz. Schild dreimal der Länge nach und einmal quer getheilt, Sfeldrig. 1 und 6 von Roth und Silber schrägrechts getheilt; ob neun, oder acht Theile anzunehmen sind, ist nicht gewiss. Siebmacher, für alte Wappen immer ein sehr zu beachtender Gewährsmann, nimmt I. 21 neun, Spener (Tab. 31) acht Theile an. v. Meding (I. 434—438) ist Letzterem gefolgt und giebt an, dass er acht Theile in Bartschens Wappenbuche gefunden habe: eine freilich sehr zu beachtende Angabe. Die Theilung beginnt Siebmacher mit Roth; die Abbildung in Speners Werke fängt mit Silber an, doch steht im Texte: „das Polheimsche Wappen zeige vier rothe und vier weisse Striche oder Balken nach der schrems auff einander.“ Die Supplemente zu Siebmachers Wappenbuche (I. 4) fangen mit Silber an, zeigen acht Theile, theilen aber schräglinks. So liesse sich über dieses, das Stammwappen enthaltende Feld noch Manches mittheilen. — 2 und 5 in Schwarz ein rechtsgekehrter silberner Löwe mit ausgeschlagener Zunge, goldener Krone auf dem Kopfe und goldener Kette um den Hals (Eckarsau); 3 und 8 in Roth ein rechtssehender, gekrönter, von Blau und Gold der Länge nach getheilter Adler (Totzenbach, Tozenbach, Tözenbach); 4 in Silber drei (2 und 1) blaue Flügel, von welchen die beiden oberen die Sachsen gegen einander kehren, während der untere dieselben links kehrt, und 7 in Roth eine gekrönte, silberne Säule, und unter derselben ein längliches, auf der breiten Seite ruhendes, durchbrochenes, schwarzes Viereck (Feld 4 und 7 sind dem gräflich Metschischen Wappen entnommen). Ueber der Grafenkrone stehen vier gekrönte Helme. Auf dem rechten Helme steht ein die Sachsen einwärtskehrender Adlersflügel, welcher wie Feld 1 und 6 getheilt ist; aus dem zweiten Helme wächst der Löwe des 2. und 5. Feldes auf, welcher über die rechte Vorderpranke einen schwarzen Stab gelegt hat; der dritte Helm trägt den Adler des 3. und 8. Feldes, und der linke die Säule des 7. Feldes. Die Helmdecken sind roth und silbern. — Von den vielen vorkommenden Verschiedenheiten sei hier nur erwähnt, dass die Adler auch mehrfach von Gold und Blau getheilt gefunden werden, die drei Flügel die Sachsen in die Höhe, die Federn niederwärts kehren, die Decken des zweiten Helmes auch schwarz und silbern, die des dritten und vierten auch blau und gol-

den vorkommen, und dass in den Supplementen zu Siebmachers Wappenbuche die Säule im 7. rothen Felde auf einem goldenen Querbalken steht, in welchem ein silbernes Windspiel nach rechts läuft.

Wappen der Linie Polheim-Wartenburg: quadrirter Schild. 1 und 4 wie oben Feld 1 und 6 (Stammwappen); 2 und 3 wie oben Feld 3 und 8 (Totzenbach). Auf dem Schilde erheben sich zwei gekrönte Helme, von welchen der rechte den beschriebenen Adlersflügel des Stammwappens, der linke den Totzenbachschen Adler trägt. Die Helmdecken sind roth und silbern. Wie beschrieben, giebt Spener und nach demselben v. Meding das Wappen der Freiherren v. Polheim und Wartenburg in Folge des Diploms von 1507. Das Geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser (1854. S. 584) giebt dieses Wappen als das gräfliche, doch liess sich nicht genau ermitteln, ob nicht bei Erhebung in den Grafenstand eine Vermehrung des Wappens stattgefunden habe. Dies war auch der Grund, dass hier das Wappen der Linie Polheim in Welss zu Partz in Abbildung gegeben wurde, da dasselbe für die Heraldik und für Sachsen (s. unten) von grossem Interesse ist, und da nach dieser Abbildung, wenn das Wappen der Grafen v. Polheim-Wartenburg nicht vermehrt wurde, dasselbe sehr leicht darzustellen ist. Dass übrigens Siebmacher (I. 21) irrte, als er das Wappen der Linie Polheim-Wartenburg unter dem Namen: Polheim (Pollheimb) auf Partz gab, unterliegt keinem Zweifel. Das vor demselben stehende Wappen: Freiherr v. Pollheimb, enthält das Polheimsche und das Eckardsauche Wappen.

Eins der ältesten, angesehensten und reich begütertesten österreichischen Geschlechter, welches nach Georg v. Berg, dem Verfasser einer nach Urkunden bearbeiteten, 1636 erschienenen Genealogie dieses Hauses, bereits 909 die Wartenburg bei Vöcklabruck besass und dessen Glieder im 11. Jahrhundert als Ministerialen der Herzoge von Steier vorkommen. Der Hauptstammsitz Polheim bei Grieskirchen im Lande ob der Ens liegt längst in unscheinbaren Ruinen, die Burg Polheim an der Wels aber, welche Stammsitz einer Linie des Hauses war, zeigt noch im Verfall Spuren früherer Grösse. Johann v. Polheim war um 1030 mit einer Tochter des Herzogs von Bretagne vermählt; Dietrich begleitete den Herzog Leopold von Oesterreich 1216 nach Palästina und starb im gelobten Lande; Albero, Herr zu Säusenburg, gest. 1253, Statthalter im Lande ob der Ens, zeichnete sich als Feldherr im Kriege gegen den König Bela in Ungarn aus; Weikard, welcher ein noch erhaltenes Chronicon Austriae geschrieben, starb 1283 als Bischof zu Passau, und ein anderer Weikard (Weikard V.) 1310 als Erzbischof zu Salzburg, doch soll Letzterer nach Anderen noch 1315 gelebt haben etc. — Was die verschiedenen Linien der Familie betrifft, so giebt Graf Wurmbrand als Stammvater aller späteren Grafen v. Polheim den PHILIPP v. Polheim an, welcher um 1278 des Kaisers Rudolph I. Rath und Feldherr gegen König Ottocar in Böhmen war. Philipp hinterliess nämlich zwei Söhne, GOTTFRIED und WERNER, von welchen Ersterer die Linie zu Wels (Welss), Letzterer die Linie zu Wartenburg stiftete. Die Wartenburgische Linie zerfiel durch zwei Söhne des Stifters, WEIKARD und PILGRIN, in zwei Aeste: WEIKARD, welcher sich um 1366 mit Catharina, der Letzten des Geschlechts v. Leibnitz vermählte, stiftete den Leibnitzschen Ast in Steiermark, PILGRIN aber setzte dauernd den Wartenburgischen Ast fort. Der Leibnitzische Ast ist zu Ende des 16. Jahrhunderts erloschen, die Linie zu Welss aber starb nach Einigen zu Ende des 17. Jahrhunderts, nach Anderen erst im 18. Jahrhundert aus, und so sagt auch noch Gauhe: „von Gundacker, k. k. Reichs-Hofrath und

Vice-Kammer-Präsidenten, stammen alle heutigen Herren v. Polheim Welserischer Linie zu Partz ab.“ — Als Anhänger der lutherischen Lehre theilten die Polheime ganz das Loos des dem Protestantismus zugethanen österreichischen Adels, und dadurch sind namentlich mehrere Glieder der Linie zu Welss früher mit Sachsen in Verbindung gekommen.

Der Freiherrenstand gelangte vom Kaiser Maximilian I. 22. Febr. 1507 in die Familie, oder wurde, wie Andere angeben, in der Person Wolfgangs aus der Wartenburger Linie, k. k. Geh. Raths, Hofmarschalls und Oberhauptmanns in Oesterreich, Steiermark und Kärnten, nachdem die Vorfahren sich des Freiherrentitels lange enthalten, von Neuem bestätigt, und aus der noch blühenden Wartenburgischen Linie wurden vom Kaiser Carl VI. 12. Sept. 1721 FRANZ LUDWIG und EHRENREICH ANDREAS, Gebrüder Freiherrn v. Polheim (Polhaimb und Warttenburg) „wegen ihres uralten Adels“ in den Reichsgrafenstand erhoben.

Die durch Sammlungen von Ahnentafeln den Genealogen bekannte Ahnentafel des Franz Georg Grafen v. Polheim und Wartenburg ermöglicht nach Allem sehr leicht den Anschluss der weiter unten anzuführenden lebenden Glieder des gräflichen Hauses. Aus dieser Ahnentafel gehören folgende Glieder hierher: LUDWIG JOHANN Freiherr v. Polheim und Wartenburg; Gemahlin: Christiane Therese Gräfin v. Schallenberg. — FRANZ LUDWIG (I.), Graf; Gemahlin: Sophie Elisabeth Gräfin Engl v. Wagram. — FRANZ ADAM; Gemahlin: Leopoldine Johanna Freiin Thavonat v. Thavon. — FRANZ LUDWIG (II.); Gemahlin: Maria Josephe Anna Gräfin v. Lamberg-Sprinzenstein. — FRANZ GEORG, k. k. Kämmerer, geb. 3. Oct. 1764; Gemahlin: Eleonore v. Hladick, geb. 13. Mai 1786, verm. 6. Febr. 1805. Aus dieser Ehe stammen, wie wohl anzunehmen ist, die jetzt lebenden Glieder des gräflichen Hauses Polheim-Wartenburg. Dieselben sind nachstehende:

ADOLPH PETER Reichsgraf v. Polheim-Wartenburg, geb. 17. Jan. 1812, k. k. Hauptmann. — Die beiden Schwestern desselben sind: Gräfin CLEMENTINE, geb. 1811, verm. mit Herrn v. Mildenstein, und Gräfin SIDONIE, geb. 1813.

Grafen Pongrácz v. Szent Miklós u. Ovár.

Katholisch.

Oesterreich.

In Ungarn reich begütert.



Wappen: in blauem Schilde auf grünem Boden ein rechtsgekehrter, goldener, doppelt geschweiffter Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke einen grünen Palmzweig emporhält. Den Schild deckt die Grafenkrone, auf welcher ein gekrönter Helm steht. Aus dem letzteren wächst der Löwe des Schildes empor. Die Helmdecken sind rechts blau und golden, links roth und silbern.

Sehr altes, berühmtes ungarisches Adelsgeschlecht, welches, der Sage nach, von Bogomir, Herzog von Schlesien, dem natürlichen Sohne des dritten Königs in Ungarn, Sarmel Abba, stammen soll. Der Sohn des Bogomir, Hanes de Pol, wurde, als Herr und Besitzer an den Grenzen Ungarns gegen Schlesien, Pans' Granicze genannt, welche Benennung in Pan-gracz und später in Pongrácz überging. König Andreas II. verlieh 1230 dem Pongraczius Pongrácz für treue Dienste die Herrschaften Szent Miklós und Magyarfalva in der Liptauer Gespanschaft nebst dem ungarischen Adel, und der Sohn desselben, Serafel, wurde vom König Ladislaus als Graf der Liptau bestätigt. — Schon unter der Regierung der arpadischen Könige mit hohen Aemtern bekleidet, kam das Geschlecht unter dem König Matthias Corvinus zum höchsten Glanze. Johann v. Pongrácz, Wojwod von Siebenbürgen und ungarischer Oberst-Feldherr, welcher die Türken in dem nach ihm benannten Pongrácz-Thale schlug, war nämlich mit Johann v. Hunyady, dem Vater des Königs, auferzogen, und auch sein Schwager und Johann Hunyady hatte denselben, ehe er selbst Vater wurde, als Bruder adoptirt, weshalb derselbe auch als Frater adoptivus Johannis Hunyady vorkommt. Johann v. Pongrácz Bruder, Andreas, war Oberst-Mundschenk, und der Sohn desselben Gouverneur in den damals neu eroberten österreichischen Provinzen. — Später kommen die Pongrácze als Herren v. Korlátkö in der Pressburger und Neutraer, so wie auch von Ovár in der Trentschiner Gespanschaft vor. Pancratius Pongrácz war Herr von Turotz, und der Bruder desselben, Nicolaus, Oberst-Hofmeister des Königs Wladislaus. DANIEL PON-

grác wurde vom Kaiser Matthias 1608 in den ungarischen Freiherrenstand erhoben. Derselbe bewohnte, wie seine Nachkommen, für Ungarn immer thätig, die Burg Ovár. CASPAR Pongrácz, k. k. Kämmerer und Oberst errichtete 1702 das Regiment Forgács Husaren, und der Sohn desselben, CASPAR, erhielt von der Kaiserin Maria Theresia 1743 für ausserordentliche Dienste die Grafenwürde und wurde zum k. k. Geh. Rath und Kämmerer ernannt. — Lehotzky hat die Familie P. II. p. 312—315 besprochen, und die Angaben desselben sind, bis auf einige, mit den vorstehenden Annahmen leicht in Einklang zu bringen. Nach dem genannten Schriftsteller schied sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Familie Pongrácz de St. Miklós und Ovár im Liptauer und Trentscher Comitate in vier Hauptzweige oder Linien, deren genealogische Verhältnisse die von Lehotzky gegebene Stammtafel genau übersehen lässt. Das Wichtigste aus dieser Stammtafel ist Folgendes: dieselbe beginnt mit dem Ahnherrn Hanch Polko, einem böhmischen Edlen, welcher 1230 vom König Andreas II. das Gebiet Mogyorfalú im Liptauer Comitate erhielt. Die Stammreihe durchläuft nun nachstehende Glieder: LAURENTIUS, Sohn des Hanch Polko; kommt urkundlich 1283 und 1286 vor. — SEREFEL oder Seraphinus, Comes de Lypto, 1283. — ANDREAS, erlangt 1286 das Indigenat. — PANCRAIUS, erhält 1368 vom König Ludwig dem Grossen eine Bestätigungsurkunde über Szent Miklós, Adrasfalva etc. — ANDREAS, — NICOLAUS (I.), — Jacob, — Nicolaus (II.), — CASPAR (I.) Von den fünf Söhnen des Letzteren: FRANZ, Adam, Johann, Emerich und CASPAR (II.) pflanzten Franz, Johann und Caspar (II.) das Geschlecht fort, Adam starb ohne Nachkommen und Emerich wird als Praepos. in Seepus et Episc. Pharensis aufgeführt. Johanns Nachkommenschaft ist erloschen: es kommt daher nur die des Franz und des Caspar (II.) in Betracht. Franz wird von Lehotzky als älterer, Caspar (II.) als jüngerer Sohn des Caspar I. aufgeführt, und doch wird neuerlich (s. unten) die Nachkommenschaft des Franz als jüngere, die des Caspar (II.) als ältere Linie aufgeführt, nach Allem wohl deshalb, weil in letztere der Grafenstand früher (1743) als in erstere (1768) gekommen ist. FRANZ erhielt 1682 den Freiherrenstand, welchen Daniel schon 1608 in die Familie gebracht hatte. Lehotzky sagt, derselbe sei aus Siebenbürgen gekommen und habe sich mit Juditha Zay vermählt. Aus dieser Ehe stammten drei Söhne, Stephan, ANTON (I.) und Michael. Die beiden letzteren pflanzten das Geschlecht fort. Von Michaels Nachkommenschaft sind nur zwei Söhne, Ignaz und Anton, angeführt, welche wohl den Stamm nicht fortgesetzt haben. Von ANTON (I.) stammte aus der Ehe mit Anna Racsai ADAM (I.), Graf, vermählt mit der Tochter des Generals Franz Forgách, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen, ANTON (II.) und ADAM (II.) (s. unten jüngere Linie). Von Adam (II.) sind zwei Söhne, REDOLPH und CAJETAN, genannt. — Von der Nachkommenschaft des Caspar (II.) giebt Lehotzky nachstehende Stammreihe: CASPAR (II.), Oberst, verm. mit einer Tochter des Alexander de Reva. — CASPAR (III.) Act. Int. Cons., verm. mit der Tochter des Anton v. Hörnek, welcher als Cons. Mont. aufgeführt ist. — FERDINAND in Nedecze, verm. mit Catharina Zirmai (Szirmay). — JOHANN (I.), Cons., verm. mit einer Tochter des Stephan Andrassi (Andrásy). — JOHANN (II.) und CARL

Gebrüder. Den Anschluss der jetzigen Familienglieder an diese Stammreihen ergibt Nachstehendes:

Das gräfliche Haus zerfällt jetzt in eine ältere und eine jüngere Linie. Die ältere Linie umfasst die Nachkommenschaft des Grafen CASPAR. Von Letzterem stammte Graf FERDINAND, k. k. Kämmerer, verm. mit Catharina Gräfin v. Szirmay, und aus dieser Ehe entspross Graf JOHANN, geb. 2. Juni 1763, gest. 31. Jan. 1845, k. k. Kämmerer, in erster Ehe vermählt 1787 mit Anna Gräfin Andrásy, geb. 1769, gest. 1806, und in zweiter, 7. Sept. 1807, mit Maria Susanna Freiin Barkozy v. Szala, geb. 1787, gest. 15. Juli 1839. Die Nachkommen aus beiden Ehen s. unten. — Die jüngere Linie ergibt die Nachkommenschaft des Freiherrn ANTON (I.), eines Veters des Grafen Caspar im zweiten Grade. Antons Sohn, ADAM, erhielt 1768 vom Kaiser Joseph II. den Grafenstand. Vom Grafen Adam, k. k. Kämmerer, stammten aus der Ehe mit einer Tochter des Generals Franz Forgách zwei Söhne, die Grafen Anton (II.) und Adam, welche beide gestorben sind. Weiteres über dieselben s. unten.

Die jetzigen Glieder des gräflichen Hauses sind:

Ältere Linie. Graf JOHANN (II.) — Sohn des Grafen Johann (I.) aus erster Ehe — geb. 1789, k. k. Kämmerer, bis 1848 Statthaltereirath und Vice-Provinzial-Commissariats-Director des Königreichs Ungarn, verm. mit Johanna v. Palásy, gest. 1843. Aus dieser Ehe stammen, neben zwei Töchtern, den Gräfinnen CONSTANCE, geb. 1826, und CAROLINE, geb. 1832, drei Söhne, die Grafen STEPHAN, geb. 1828, k. k. Statthaltereiconcipist extra statum, JOHANN, geb. 1829, und CARL, geb. 1830, k. k. Lieutenant. — Die Geschwister des Grafen Johann aus des Vaters zweiter Ehe (s. oben), vier Brüder und zwei Schwestern, sind folgende: Graf ARNOLD, geb. 18. Juli 1810, k. k. Statthaltereirath zu Neograd, verm. 26. Aug. 1840 mit CAROLINE v. Hackenau, aus welcher Ehe die Grafen DANIEL, geb. 19. Sept. 1841, GEORG, geb. 23. April 1845, FRIEDRICH, geb. 1850, und Gräfin PAULA, geb. 1846, leben; — Graf EUGEN, geb. 11. Mai 1813, k. k. Kämmerer und Major, verm. 20. Dec. 1847 mit VILMA (Wilhelmine) Lónyay v. Vásáros-Námény und Nagy-Lónya, geb. 27. März 1826, aus welcher Ehe Graf ELMAR, geb. 4. Aug. 1849, und Gräfin IRMA, geb. 30. Aug. 1848, entsprossen sind; — Graf FRANZ, geb. 27. Juni 1817, k. k. Bezirks-Commissar in Arva, verm. 26. Jan. 1845 mit CAROLINE Gräfin v. Nermann-Ehrenfels — Schwester des Grafen Carl Ludwig August Friedrich (s. Bd. II. S. 160) — geb. 18. Febr. 1822, aus welcher Ehe zwei Töchter, die Gräfinnen HELENE, geb. 1847, und ANNA, geb. 1849, stammen; — Gräfin MARIA, geb. 17. April 1816, verm. 20. Dec. 1837 mit Philipp v. Weiss, k. k. General-Major und Brigadier in Böhmen, Wittwe seit 11. April 1850, und Gräfin SERAPHINE. Von dem verstorbenen Bruder dieser Geschwister, dem Grafen STEPHAN, geb. 21. Dec. 1814, gest. 16. Sept. 1845, leben aus der Ehe mit Josephine v. Kalay, geb. 1823, gest. 4. Aug. 1849, zwei Töchter, die Gräfinnen BELA, geb. 1843, und MARIA, geb. 8. Dec. 1844.

Jüngere Linie. Vom Grafen ANTON (II.) — älterem Sohne des Grafen Adam — geb. 28. Mai 1766, gest. 1837, k. k. Kämmerer, leben aus der Ehe mit Franziska v. Moteschützky (Motesiczki) vier Töchter, die

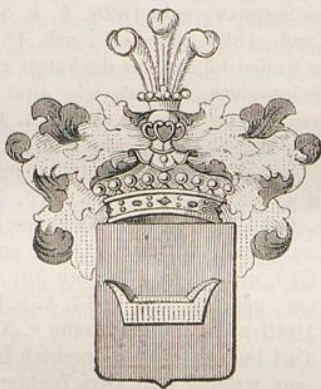
Gräfinnen MARIA, verm. mit Joseph v. Moteschützky; FRANZISKA, verm. mit Carl Grafen Nyáry; VINCENZA, verm. mit Emanuel Grafen Nyáry, k. k. Kämmerer, und SIDONIA, geb. 1810, verm. mit Rudolph Grafen Pongrácz. — Vom Grafen Adam (II.) — jüngeren Sohn des Grafen Adam (I.) — geb. 5. Mai 1769, gest. 1826, verm. mit THERESIE v. Szerdahelyi, jetzt Wittwe, stammen, neben einer Tochter, Gräfin HENRIETTE, geb. 24. Febr. 1796, zwei Söhne: Graf CAJETAN, geb. 21. Juli 1797, verm. 1826 mit Maria v. Czesnek, gest. 1833, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf CONSTANT, geb. 24. Febr. 1828, entsprossen ist — und Graf RUDOLPH, geb. 1798, k. k. Kämmerer, verm. mit SIDONIA Gräfin Pongrácz, aus welcher Ehe vier Söhne und zwei Töchter leben, die Grafen STEPHAN, geb. 11. Febr. 1835, ADOLPH, geb. 15. Juli 1837, EDUARD, geb. 5. Juli 1840, und GUSTAV, geb. 4. Nov. 1841, und die Gräfinnen JOSEPHINE, geb. 13. März 1832, und LUDMILLA, geb. 30. Aug. 1845.

Grafen v. Poniński.

Katholisch.

Preußen.

Besitz: im Grossherzogthum Posen die Herrschaft Wreschen, das Rittergut Malczewo etc.



Wappen: im rothen Schilde ein goldener Kahn (Haus Lodzia). Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf welcher ein gekrönter Helm steht, welcher nach den Angaben Einiger drei silberne Straussenfedern, nach denen Anderer aber einen, mit dem Kahne des Schildes belegten Pfauenwedel trägt. Die Helmdecken sind roth und golden. Das Wappenbuch der Oesterr. Monarchie (VII. 45) zeigt auf dem Helme die Straussenfedern.

Die zu dem bekannten und berühmten Hause Lodzia gehörende Familie Ponin-Poniński ist eine der ältesten, angesehensten, verzweigtesten und begütertsten polnischen Adelsfamilien, aus welcher ein Ast den Fürstenstand und ein anderer schon früher den Grafenstand erlangt hat. Der fürst-

liche Ast, dessen Haupt jetzt Fürst Calixt Valentin — Sohn des Fürsten Carl Heinrich Georg aus der Ehe mit Helene Gräfin Gurski — ist, besitzt in Russland die Poninskaschen Güter im Gouvernement Vohynien und in Galizien die Herrschaft Czrwonogrod und die Olexiowschen Güter im Kreise Czortkow, die Güter Serafinen, Czerniatyn und Probabin im Kolomeiaschen Kreise etc.; der frühere gräfliche Ast besass die Güter Siebeneichen etc. bei Löwenberg in Schlesien, und als Besitzer derselben wurde im Neuen Preuss. Adelslexicon (IV. S. 47) Wilhelm Graf v. Poniński, k. preuss. Major a. D., aufgeführt. Ein neueres, sehr genaues handschriftliches Verzeichniss der gesammten in der preussischen Monarchie begüterten Grafen nach den einzelnen Provinzen, welches der Redaction zur Hand ist, führt in der Provinz Schlesien die Grafen v. Poniński nicht mehr auf, und so ist wohl dieser gräfliche Ast ausgegangen.

Die hier zu erwähnenden Grafen Poniński gehören dem Grossherzogthum Posen an. Es wurde nämlich das Haupt der adeligen Familie v. Poniński in der Provinz Posen, STANISLAUS v. Poniński, Herr der Herrschaft Wreschen, General-Landschafts-Director a. D. und Provinzial-Landtags-Marschall des Grossherzogthums Posen, Oberst a. D. etc., vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen 10. Sept. 1840 in den preussischen Grafenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben. Graf STANISLAUS, geb. 13. Nov. 1779, gest. 4. Nov. 1847, war mit ANNA v. Sierakowska, jetzt Wittve, vermählt, und der ältere Sohn aus dieser Ehe ist:

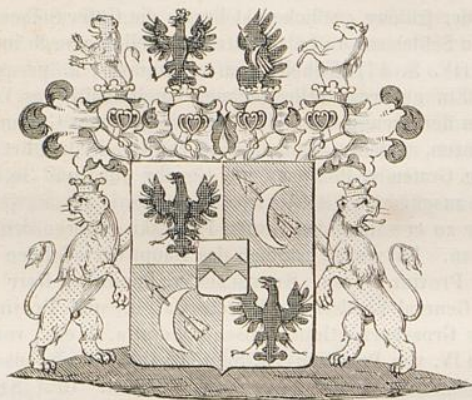
Graf EDUARD, geb. 1817, Besitzer der Herrschaft Wreschen, ehemal. Deputirter auf dem Landtage in Berlin, verm. 1839 mit STANISLAS v. Grabska, geb. 1821. — Der Bruder desselben, BOLESŁAV v. Poniński, geb. 1822, Herr auf Malczewo, hat sich mit LEOCADIA Gräfin Grabowska vermählt.

Grafen v. Posadowski-Wehner.

Evangelisch.

Preußen.

Besitz: die Majoratsherrschaft Blottnitz und Centawa; die Rittergüter Dammsisch und Nieder- und Mittel-Dammer.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im silbernen Mittelschild ein blauer, in Form eines W eckig gezogener Querbalken (Stammwappen: Haus Abdank). 1 und 4 in Silber ein rechtsschender, golden bewehrter, schwarzer Adler. 2 und 3 in Grün ein silberner, mit den Hörnern linksgekehrter Halbmond mit Gesicht, welcher von einem goldenen, mit der Spitze nach oben gerichteten Pfeile schrägrechts durchbohrt wird. Auf dem Schilde stehen vier gekrönte Helme. Der rechte Helm trägt einen rechtsgekehrten, wachsenden, gekrönten, goldenen Löwen; der mittlere den gekrönten, schwarzen preuss. Adler mit Scepter und Reichsapfel und auf der Brust mit dem Namenszuge F. R. und darüber schwebender Krone belegt; der dritte Helm einen die Sachsen einwärtskehrenden, schwarzen Adlersflügel, welcher mit dem, von einem Pfeile durchbohrten Halbmond des 2. und 3. Feldes belegt ist, und der linke Helm ein einwärtssehendes, wachsendes, silbernes Ross. (Der rechte, der zweite und der linke Helm gehören zum Wappen der Grafen v. Posadowski: der rechte Helm ist nämlich der des Stammwappens, der linke kam bei Erhebung in den Freiherren- und der zweite bei der in den Grafenstand hinzu.) Die Helmdecken sind rechts blau und silbern, links grün und silbern, und den Schild halten zwei auswärtssehende, gekrönte, goldene Löwen. — Der eckig gezogene Querbalken des Mittelschildes wird auch als ein doppelt an einander hängendes V und von Einigen als ein doppeltes M beschrieben. Der Löwe auf dem Helme des Stammwappens sieht in mehreren Abbildungen links.

Die Grafen v. Posadowski stammen aus dem sehr alten und berühmten polnischen Geschlechte der Grafen v. Skarbie (Scarbec). Einer Sage nach soll der Ahnherr der Familie ein muthvoller Soldat, Skubow, gewesen sein, welcher zur Zeit der Regierung des polnischen Fürsten Cracus einen Drachen dadurch getödtet habe, dass er auf denselben ein mit Feuer und Schwefel gefülltes Kalbfell warf, wodurch der Drache in Flammen gerieth und zerborst. Ein Nachkomme Skubows erhielt unter König Boleslaus I. in Polen vom Kaiser Otto III. gegen Ende des 10. Jahrhunderts die Grafenwürde, und ein Sohn desselben, Otto, wurde um 1083 Bischof von Krakau.

Johann Skärbka (Scarbec) v. Gora bekam 1109 den Namen Habdank. Derselbe war Gesandter des Königs Boleslav III. in Polen bei dem Kaiser Heinrich V., und Letzterer zeigte ihm, wie man erzählt, seinen grossen Schatz an Gold und Silber mit den Worten: dieser Nervus rerum agendarum soll Euch Polen schon zu Paaren treiben, worauf der Gesandte Polens einen goldenen Ring vom Finger zog und denselben lächelnd mit dem Ausrufe: Jungatur aurum auro zu dem Golde warf. Der Kaiser sagte nur mit Lachen: Hab Dank, und davon soll das Geschlecht der Scarbek den Namen Habdank angenommen haben. Wie übrigens dieser Name schnell entstanden ist, so verschwand derselbe später auch wieder, und im 15. Jahrhundert findet sich kein Habdank mehr. Die Jangwitz oder Jenkowitz hatten schon früher den Namen Habdank abgelegt, und die anderen Glieder der Familie nannten sich nach dem Stammhause Postelwitz im Oelsischen, welches polnisch: Posadowa hiess. Dieselben kamen anfangs unter dem Namen: v. Postelwitz vor, und erst zu Anfange des 16. Jahrhunderts nannten sie sich nach dem erwähnten Gute: v. Posadowski. Zuerst kommt unter diesem Namen Johann v. Posadowski vor, welcher 1532 Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor wurde. Später entstanden mehrere Linien und Häuser, namentlich Lampersdorf und Corstadt im Oelsischen, und Rohrau, Schönfeld und Karisch im Briegschen, auch erwarb die Familie Galwitz und Zantoch im Oelsischen, Gross-Schweinern, Eckersdorf, Neu-Vorwerk, Eichberg, Machnitz, Brinika etc.

HANS ERNST v. Posadowski, Herr auf Eckersdorf, k. k. Rath und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Brieg, wurde vom Kaiser Joseph I. 26. Mai (5. Juni) 1705 mit dem Zunamen: v. Postelwitz in den Freiherrenstand erhoben, und einer seiner Nachkommen — doch wohl der Enkel — CARL FRIEDRICH, gest. 7. April 1747 als k. preuss. General-Lieutenant, Chef eines Dragonerregiments etc., wurde, wie das N. Preuss. Adelslexicon (IV. S. 48) und das Geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser (1845. S. 445) angiebt, vom König Friedrich II. von Preussen, 20. Jan. 1743, für sich und die Nachkommen des ältesten Sohnes in den preussischen Grafenstand, und zwar nach dem Neuen Preuss. Adelslexicon (a. a. O.) mit dem Zusatz: v. Wehner, versetzt. Mit diesen Angaben stimmen nicht diejenigen, welche sich in den Mittheilungen über die kön. preussischen Standeserhebungen in dem Neuen Preuss. Adelslexicon (Bd. I. S. 40 u. 41) finden. Nach diesen Mittheilungen ist zuerst, 20. Jan. 1742 der preussische Grafenstand in die Familie gekommen, und der Bruder des Grafen v. Posadowski hat am 24. Aug. 1744 dieselbe Würde erhalten. Der Zusatz: v. Wehner, ist nicht angegeben, auch fehlen überhaupt über denselben nähere Nachrichten eben so, wie die neueren genealogischen Verhältnisse der Familie nicht genau bekannt sind. Bei einer der angeführten Erhebungen in den Grafenstand muss das in Abbildung gegebene und beschriebene Wappen verliehen worden sein, während bei der anderen, nach den in Sammlungen so häufig vorkommenden Lackabdrücken von Petschaften, im Schilde allein das Stammwappen: in Silber der blaue, in Form eines W eckig gezogene Querbalken, beibehalten, der Schild aber mit drei Helmen bedeckt wurde, von welchen der rechte einen einwärtssehenden, gekrönten, wachsenden, silbernen Lö-

wen, der mittlere den gekrönten preussischen Adler, und der linke ein einwärtssehendes, wachsendes, silbernes Einhorn trug. Das freiherrliche Wappen hatte nur zwei Helme: den rechten und linken des gräflichen Wappens, mit dem angegebenen zu diesen Helmen gehörigen Helmschmucke.

Von den Nachkommen des Grafen Carl Friedrich war Graf CARL (I.), gest. 1840, Herr auf Blottnitz, k. preuss. Kammerherr, in erster Ehe mit einer v. Beyer, in zweiter mit einer Gräfin v. Bethusy vermählt. Von demselben stammten zwei Söhne, Graf CARL (II.), gest. 19. April 1851, Majoratsherr auf Blottnitz, k. preuss. Rittmeister a. D., verm. mit einer v. Cranach, und Graf EDUARD ADOLPH, gest. 1848, Majoratsherr auf Dammitzsch, k. preuss. Ober-Landes-Gerichtsrath in Glogau.

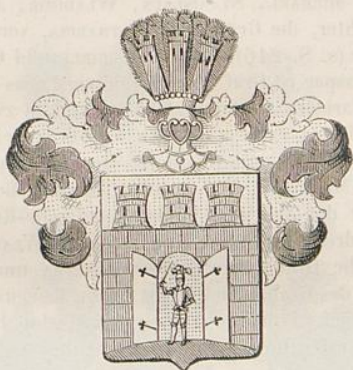
Was den jetzigen Bestand der Familie anlangt, so ergibt sich aus dem Geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser (1854. S. 587) nur, dass Graf Carl (II.) zwei Söhne hinterlassen hat, von welchen der Aeltere Besitzer des Majorats Blottnitz, der Jüngere, Graf RICHARD, Herr auf Paniow bei Gleiwitz und mit N. N. v. Cranach vermählt ist. Leider giebt auch das handschriftliche, der Redaction durch besondere Güte zugängige sehr genaue Verzeichniss der in der preussischen Monarchie begüterten Glieder gräflicher Häuser über den jetzigen Majoratsbesitzer v. Blottnitz Näheres nicht an, da unter den Grafen in der Provinz Schlesien nur zu lesen ist: Posadowski-Wehner, Erben. — Vom Grafen Eduard ADOLPH leben drei Töchter, die Gräfinnen: JOHANNA, ADELE und PAULINE, verm. Frau v. Stockhausen.

Grafen v. Potulitz-Potulicki.

Katholisch.

Preußen.

Besitz: in Westpreussen die Herrschaften Vandsburg und Zempelburg, und die Güter Kohling und Swarozyn; im Grossherzogthum Posen die Herrschaften Runowo und Slesin mit den Gütern Gorczyn, Minikowo, Neu-Potulitz, Samsieczno und Goncarzewo etc.



Wappen: im goldenen Schilde eine die ganze Breite desselben einnehmende rothe Burg mit drei Zinnenthürmen und geöffnetem Thor, dessen beide Flügelthüren nach aussen umgeschlagen sind. Vor dem Thore steht auf grünem Rasen ein vollständig gewappneter Ritter mit aufgeschobenem Visir, welcher mit der Rechten ein Schwert nach oben schwingt und die Linke in die Seite stemmt (Haus Grzymala). Auf dem Schilde erhebt sich ein, mit einer Grafenkrone gekrönter Helm, auf welchem vor einem dichten Pfauenwedel die drei Zinnenthürme der Burg im Schilde stehen. Die Helmdecken sind golden und roth, und Schild, Helm und Helmdecken umfliegt nach einigen Abbildungen ein rother mit goldenen Fransen besetzter und mit Hermelin gefütterter Wappenmantel. Diese Beschreibung entspricht der im Wappenbuche der preuss. Monarchie (I. 78) gegebenen Abbildung. — Das Geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser (1853. S. 544) setzt auf den gekrönten Helm die ganze Burg des Schildes, doch mit geschlossenem Thor, und schmückt den mittleren Zinnenthurm mit fünf Pfauenfedern.

Sehr altes, zu dem bekannten und berühmten Hause Grzymala gehörendes polnisches Adelsgeschlecht. ADALBERT v. Grzymala, Castellán von Rogasen, Herr auf Potulitz, nahm 1506 von dem genannten Gute den Namen: Potulicki an. Von den Nachkommen desselben sind viele zu hohen Ehrenstellen gelangt. Nicolaus v. Potulicki war 1544 und Johann Jacob, gest. 1726, Wojwode von Kujawisch-Brzesc, und Joseph, gest. 1734, Wojwode von Czerniechow. Ein Enkel des Letzteren, MICHAEL v. Potulicki, Herr der Herrschaften Vandsburg und Zempelburg und der Güter Kohling und Swarozyn, so wie der Herrschaften Runowo und Slesin, wurde vom König Friedrich II. von Preussen 28. Aug. 1780 in den Grafenstand erhoben: eine Erhebung, welche das Neue Preuss. Adelslexicon an zwei Stellen (Bd. I. S. 48 und Bd. IV. S. 49) als Anerkennung des Grafenstandes giebt. Graf Michael war mit Elisabeth Gräfin Wodzicka, einer Tochter des Grafen Elias Wodzicki, Starosten von Krakau, aus der Ehe mit Ludwika Gräfin Wielo-

polska, vermählt, und hat zwei Söhne, die Grafen CASPAR und CASIMIR Ludwig Lucas Guido Ignaz, und zwei Töchter, die Gräfinnen JOSEPHA und URSULA hinterlassen.

Das jetzige Haupt des gräflichen Hauses ist:

CASPAR Graf v. Potulitz-Potulicki — älterer Sohn des Grafen Michael — verm. mit THERESE Gräfin Mielżyńska. Aus dieser Ehe leben sechs Söhne, die Grafen: MICHAEL, STANISLAUS, WLADIMIR, JOSEPH, ANTON und PETER, und vier Töchter, die Gräfinnen: CATHARINA, verm. mit dem Grafen Alexander Mielżyński (s. S. 246), MARIA, GABRIELE und CONSTANTIA. — Der Bruder des Grafen Caspar ist Graf CASIMIR Ludwig Lucas Guido Ignaz, verm. in erster Ehe mit Marianna Gräfin Mielżyńska und in zweiter mit BARBARA Gräfin Wielopolska, Besitzerin der Herrschaft Bobrek bei Krakau. Aus der ersten Ehe stammt Graf CASIMIR Adalbert, Herr der Herrschaft Slesin mit den Gütern Gorzyn, Minikowo, Neu-Potulitz, Samsieczno und Goncarzewo, k. preuss. Lieutenant der Artillerie im 14. Landwehr-Regiment. Aus der zweiten Ehe leben drei Söhne, die Grafen IGNAZ, WLADISLAUS und FRANZ, und drei Töchter, die Gräfinnen: SOPHIA, JOSEPHA und THERESE. — Von den beiden Töchtern des Grafen Michael ist Gräfin JOSEPHA mit dem Senator-Castellan des Königreichs Polen Johann Grafen Wielopolski und Gräfin URSULA mit Stanislaus Grafen Roztworowski vermählt.

Grafen v. Potworowski (Siennopotworowski).

Reformirt.

Preußen.

Besitz: im Grossherzogthum Posen die Herrschaften Deutsch Presse und Gorzyce im Kreise Kosten; die Rittergüter Parzenczowo, Kolasz, Wablewo und Zielencin im Kreise Kosten etc.



Wappen: quadrirter Schild mit Mittelschild. Im rothen Mittelschilde ein silbernes, schwebendes Kreuz, welches im unteren linken Winkel von einem silbernen W begleitet ist (Haus Dembno, Stammwappen). 1 und 4 in Silber zwei schwarze, mit goldenen Kleestengeln belegte Adlersflügel; 2 und 3 in Roth ein mit erhobenen Vorderpranken nach rechts vorschreitender, goldener Löwe. Ueber der Grafenkrone stehen drei, mit gräflichen Kronen gekrönte Helme. Der rechte trägt die Adlersflügel des 1. und 4. Feldes, der mittlere zwischen zwei von Silber und Roth quer mit gewechselten Tincturen getheilten Büffelhörnern das Kreuz des Mittelschildes (Helm des Stammwappens), und der linke den Löwen des 2. und 3. Feldes stehend. Die Decken des rechten Helmes sind schwarz und silbern, die des mittleren roth und silbern, und die des linken Helmes roth und golden, und den Schild halten zwei auswärtsehende, mit Grafenkronen gekrönte und golden bewehrte preussische schwarze Adler.

Sehr altes, angesehenes, aus der Wojwodschaft Kalisch stammendes polnisches Adelsgeschlecht, welches zu dem bekannten Stamme Dembno gehört. Dobrogast v. Potworowski, Landrichter von Kalisch, unterzeichnete 1569 als Landbote der Wojwodschaft Kalisch auf dem polnischen Reichstage zu Lublin die Urkunde, welche die Wiedervereinigung Litthauens mit Polen betraf, und um dieselbe Zeit kommt Georg v. Potworowski als Marschall der polnischen Landboten-Kammer vor. Durch Annahme des reformirten Glaubensbekenntnisses verlor später die Familie einen Theil ihrer politischen Rechte und erlangte nicht mehr Staatsämter und Würden, kommt also seitdem wenig in Urkunden vor. In neuerer Zeit, unter kön.

preussischer Regierung, ist aber das Geschlecht von Neuem zu hohem Ansehen gelangt, und JOHANN v. Potworowski, Herr auf Deutsch-Presse im Kreise Kosten, seit 7. Juni 1798 k. preuss. Kammerherr, wurde vom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen 17. Jan. 1816 in den preussischen Grafenstand erhoben und 1. März 1817 zum Präsident des Landgerichts zu Fraustadt ernannt. Von dem Grafen JOHANN stammen drei Söhne, die Grafen AUGUST, gest. 19. Nov. 1851, EDUARD und ADOLPH, und eine Tochter, Gräfin ALEXANDRINE.

Das jetzige Haupt der Familie ist:

EDUARD Graf v. Sienno-Potworowski — zweiter Sohn des Grafen Johann — geb. im October 1792, Herr der Herrschaft Deutsch-Presse und Gorzyce, k. poln. Rittmeister a. D. und ehemal. Provinzial-Landtags-Marschall des Grossherzogthums Posen, verm. 22. Nov. 1836 mit FRANZISKA v. Lubowiecka, Tochter des ehemal. Präsidenten des Gouvernements Lublin v. Lubowiecki, geb. 2. Febr. 1818, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf ROMAN, geb. 4. Juli 1844, und zwei Töchter, die Gräfinnen ELEONORE, geb. 7. Dec. 1837, und CAROLINE, geb. 22. Oct. 1839, stammen. — Der Bruder des Grafen Eduard ist Graf ADOLPH, geb. im Januar 1802, Herr auf Parzen-czewo, Kotusz, Womblewo und Zielencin, k. preuss. Kammerherr, verm. 1829 mit MELANIE v. Mielecka, aus welcher Ehe Graf ALEXANDER und Gräfin MELANIE, vermählte Frau v. Nieszkowska, entsprossen sind. — Von dem verstorbenen Bruder der Grafen Eduard und Adolph, dem Grafen AUGUST, k. preuss. Kammerherrn und Rittmeister a. D., leben zwei Töchter, Gräfin SOPHIE, verm. mit dem k. preuss. General-Lieutenant a. D. v. Bockelmann, und Gräfin OTTILIE. Die Schwester der genannten drei Brüder, Gräfin ALEXANDRINE, ist mit Herrn v. Karczewski, Herrn auf Dzierzanowo, vermählt.